



Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“ und der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Fürststraße 4/II, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen, Zigarrengeschäft Reichelt: Wallstraße 149, sowie durch alle Anzeigen zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 2 Pf. Geldmark, monatlich 12 Pf. Geldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Geldmark.

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verleger: **Carl Schindler**, Druckerei, Breslau 2
Korrespondenz-Adressen: Schindlerstraße Ring 1205, Rebellien Ring 3151.
Postfach-Kontor: Postfach-Ring Breslau Nr. 5552.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Zug 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Ehekonzesse, Verleumdungs- und Wahrungsanzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf. das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum Freitag 11 Uhr (12 Uhr abends) in der Haupt-Expedition einreichen. Die Anzeigen werden in der Druckerei abgegeben werden.

Krise der Handelsvertrags-Verhandlungen.

Die deutsch-französischen Verhandlungen vor der Entscheidung.

Paris, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die neuerdings wieder eine kritische Zuspitzung erfahren haben, erwartet man für die nächsten 24 Stunden eine entscheidende Wendung. Die für Dienstag in Aussicht genommene Vollendung der beiden Delegationen dürfte wiederum abgelehnt werden, da die bestehenden Meinungsverschiedenheiten sich als kaum überbrückbar erweisen haben. Von französischer Seite wird angekündigt, daß der deutschen Delegation am Mittwoch eine Note mit den äußersten und letzten französischen Zugeständnissen überreicht wird. Die gesamte französische Presse verfaßt in offiziös inspirierten Auslassungen, Deutschland im Voraus für ein definitives Scheitern der Verhandlungen, wie es in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist, verantwortlich zu machen. In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß beide Teile ein gleiches Maß von Schuld daran tragen, daß die Verhandlungen, die von einer Sackgasse in die andere geraten, bisher zu keinem Ergebnis zu führen vermochten.

Ein schwerer Fehler der deutschen Unterhändler war es vor allem, daß man das wichtigste Zugeständnis, das man Frankreich zu machen hatte, die Beibehaltung des gegenwärtigen Zollsolls, nicht dazu benutzte, um den Erzeugnissen der deutschen Fertigungsindustrie entsprechende Zollermäßigungen zu sichern, sondern es der deutschen Schwerindustrie überließ, sich dafür Vorteile rein privatwirtschaftlicher Natur zu erkämpfen. Frankreich dagegen hat die Verhandlungen dadurch ungemein erschwert, daß es im Widerstreit zu dem im Abkommen vom 28. Februar gegebenen Zusicherungen immer wieder versucht hat, die deutsche Einfuhr gegenüber Erzeugnissen anderer Länder schlechter zu stellen und daß es, dem Drängen der eigenen Industrie nachgebend, für die meisten Erzeugnisse des deutschen Ausfuhrinteresses unbedingt prohibitiv (ausschließend) wirkende Zölle durchzusetzen bestrebt ist. Die Auffassung der deutschen Delegation, daß die von Frankreich gemachten Zugeständnisse keinerlei Gewähr für ein wirkliches Gleichgewicht der beiderseitigen Ausfuhrmöglichkeiten bieten, konnte bisher jedenfalls von der Gegenseite nicht widerlegt werden.

Paris, 1. Juli. (Funkbericht.)

Ueber das zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie in Luxemburg zustande gekommene Abkommen macht am Mittwoch morgen die „Journée Industrielle“ eine Reihe bisher unbekannter Angaben. Nach den Informationen des Blattes, das bekanntlich dem Komitee des Feindes nahesteht, ist das Inkrafttreten der getroffenen Vereinbarungen ausdrücklich von dem Zustandekommen eines Handels-Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich auf der in Aussicht genommenen Basis abhängig gemacht. Es handelte sich einseitig nur um Abmachungen prinzipieller Natur, deren Einzelheiten den Gegenstand der Beratungen einer in Luxemburg eingesetzten Unterkommission bildete. Im Gegensatz zu den vielfach verbreiteten Meldungen sei in den Verhandlungen die Frage des Austausches von Lothringer Mineite gegen Ruhrkohle kaum aufgeworfen worden. Bei dem von der deutschen Industrie der Gegenseite angebotenen Einfuhrkontingent handelte es sich nicht um Erze, sondern um Erzeugnisse der Hüttenindustrie, Kohle, Holzzeug und zum Teil auch Fertigfabrikate. Das Kontingent von 1700 000 Tonnen verteilte sich wie folgt:

Lothringen	530 000 Tonnen
Luxemburg	427 280
Saar	742 420

In dem Kontingent des Saargebietes sei die Einfuhr von Kohlen nicht einbezogen.

Verhandlungen über das deutsch-polnische Wirtschaftsprovisorium.

Zur Prüfung der von deutscher wie von polnischer Seite vorgebrachten Entwürfe eines provisorischen Wirtschafts-Abkommens ist eine gemeinsame deutsch-polnische Kommission eingesetzt worden, die vorgerufen mit ihrer Arbeit begonnen hat. Zweck der Kommissionsverhandlungen ist die Aufstellung einheitlicher Richtlinien für das Handelsprovisorium, das den Abschluß des endgültigen Handelsvertrages erleichtern soll. — Man kann nicht sagen, daß die Polen dem deutschen Standpunkt bereits das notwendige Verständnis entgegengebracht haben. Zwar erklären sich jetzt die Polen bereit, Deutschland für die Dauer des Provisoriums die Weistbegünstigung zu gewähren; auch widerlegen sie sich dem Vorschlag nicht, die Stellung der beiderseitigen Handelsreisenden und den Postverkehr zu regeln. Beharrlich wird aber polnischerseits der für Deutschland undisturbable Gedanke vorgegeben, daß die neuerlichen polnischen Einfuhrverbote, ohne aufgehoben zu werden, lediglich im Wege der für deutsche Waren einzurichtenden „kontingent“ abzuwehren wären. Der deutsche Standpunkt geht dahin, daß diese ad hoc getroffene Kampfmäßnahme keinesfalls zu den deutschen aus innerwirtschaftlichen Gründen schon seit Kriegsende gehandhabten Reglementierungen

bestimmungen in Parallele gestellt werden darf. Eine Milderung der betreffenden Bestimmungen Polen gegenüber ist übrigens durch das deutsche Angebot zugelegt worden. Dagegen wird die Beibehaltung der polnischen Einfuhrverbote schon in den nächsten Tagen zu entsprechenden deutschen Gegenmaßnahmen führen. Das deutsche Verlangen nach Aufhebung der Liquidation reichsdeutscher Eigentums für die Dauer des Provisoriums wird polnischerseits nach wie vor abgelehnt.

Am 6. Juli beginnen in Danzig die polnisch-deutschen Verhandlungen über Einführung direkter Personen- und Gepäcktarife. Bei den Verhandlungen wird auch Danzig vertreten sein.

Die der „Soz. Presse“ entlehrt, entspricht die Meldung, Deutschland habe gegen die polnischen Einfuhrverbote bereits Gegenmaßnahmen ergriffen, nicht den Tatsachen. Das Auswärtige Amt hat lediglich in Gemeinkraft mit den zuständigen Ministerien Vergeltungsmaßnahmen beraten und die technische Vorbereitung für ihre Durchführung getroffen. Die Vergeltungsmaßnahmen erstrecken sich in erster Linie auf die Ausfuhr Polens an oberirdischen Industrieartikeln und die Ausfuhr von Holz, Frischfleisch usw. Sehr wahrscheinlich werden die geplanten Maßnahmen nach im Reichstag erörtert werden. Sie sollen dann mit ihrer Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ in Kraft gesetzt werden.

Berliner sozialdemokratische Massenversammlungen gegen den Zollwucher.

Die Kommunisten versuchen zu kören.

Berlin, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Dienstag veranstaltete die Berliner Sozialdemokratie sechs große Protestversammlungen gegen den Zollwucher. Tausende und Abertausende von Menschen begehrten Einlass, während die großen Säle bereits bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Den Kommunisten blieb es vorbehalten, den mächtigen Eindruck der sozialdemokratischen Versammlungen durch Rüpelfesseln herabzusetzen. Sie hatten es insbesondere auf die Störung der Versammlung des Parteivorstandes abgesehen. Wels konnte seine dreiviertelstündige Rede nur unter großen Schwierigkeiten beenden. Was dann im Anschluß an seine Ausführungen die Kommunisten für den anwesenden Reichstagsabgeordneten Höllein eine halbstündige Redezeit verlangten, kam es zu einem Tumult, der in schwere Rügeleien ausartete und die Fortführung der Versammlung unmöglich machte. Die Urheber der Zwischenfälle waren Angehörige des Roten Frontkämpferbundes, Jünglinge von 16-18 Jahren, die von der kommunistischen Parteizentrale den Befehl erhalten hatten, gerade die Versammlung des Vorstands unserer Partei unter allen Umständen zu stören.

In seiner dreiviertelstündigen Rede führte Wels unter anderem folgendes aus:

„Die Zollkämpfe, die jetzt in Deutschland entbrannt sind, wecken Erinnerungen an die leidenschaftlichen Zollkämpfe im Jahre 1903. Die Agrar-Demagogie rüft wieder zum Kampf. Wochens, ja nur Tage — und der Kampf mit den strapellosen Zollwuchern wird in aller Wucht entbrannt sein, und dieser Kampf, der von uns im Interesse des gesamten deutschen Volkes geführt wird, muß mächtig getragen sein von einem Ausbruch des Volkszorns. Die Sozialdemokratische Partei wird im Interesse des Volkes sich mit aller Macht dagegen stemmen, daß wir wirtschaftspolitisch wieder in die unproduktive engstapalige Interessenswirtschaft geraten. Wir wollen Deutschland den Weg weisen, auf den Wirtschaft und Technik es hinweisen. Wenn die Zollkämpfe die Zolllast bis zum 18. Juli in allen drei Reichsteilen durchsetzen wollen, so ist das ein schlagender Beweis dafür, daß den Hungerblättern die schändliche Motivierung ihrer gefährlichen Pläne fehlt. Die Parole unserer Partei ist: Weg mit dem Zolltarif, her mit dem Freihandel, der allein für die nächste Zeit in Deutschland möglich ist.“ (Stürmischer Beifall.)

In der Versammlung von Crispian war die Angeordnete Ruth Fischer anwesend. Als sie nach Schluß der Versammlung verfuhrte, zu den Versammlungsteilnehmern zu sprechen, verließen sämtliche SPD-Mitglieder den Saal. Die wenigen zurückgebliebenen kommunistischen Jünglinge tanzten schließlich nach Aufforderung der Polizei des Saal. Auf der Straße verurteilten sie, sich unter Benutzung von Gumminäpeln und Säuglingen zu rächen. Eine Reihe Kommunisten wurden zur Feststellung ihrer Personalien verhaftet. Die anderen Versammlungen verliefen ruhig und eindrucksvoll.

Es ist eine Schande der Arbeiterbewegung, daß selbst der Kampf der Sozialdemokratie gegen die Zollpolitik von den Kommunisten zu sinnlosem Krawall erniedrigt wird, der unsere Schlagkraft im Kampfe gegen den Zollwucher der Wuchererinteressen lähren soll. Seitdem selbst Ruth Fischer die bisherige Kommunistentaktik, die zur Wahl Hindenburgs führte, öffentlich bedauert, ist die schändliche Position der KPD gegenüber der Sozialdemokratie die denkbar schäblichste. Das soll offenbar durch umso lauterem Rad aufgetrieben werden, was aber kaum gelingen wird.

Die Note der Botschafterkonferenz über den deutschen Luftfahrzeugbau.

Die am 24. Juni dem deutschen Botschafter in Paris übergeben wurde, ist ein bedenklicher Rückfall in die früheren üblichen Diktatmethoden und kaum geeignet, zwischen Deutschland und seinen früheren Kriegsgegnern friedliche Beziehungen zu stabilisieren. Die Note ist ein Schlag gegen die deutsche Luftfahrzeugindustrie, gegen die deutschen Ingenieure und deutschen Qualitätsarbeiter.

Im Mai 1921 hat die Kontrollkommission die Durchführung der aeronautischen Abrüstungsbestimmungen durch Deutschland festgestellt. Im Anschluß daran wurde festgelegt, daß die Begriffsbestimmungen für die Unterscheidung zwischen zivilen und militärischen Luftfahrzeugen alle zwei Jahre der technischen Entwicklung entsprechend angepaßt werden sollen. Die deutsche Regierung hat später nach dem Ablauf des Termins 1924 ihre Wünsche der Botschafterkonferenz vorgebracht. Sie blieb zunächst ohne Antwort. Die jetzt vorliegende Note bringt neben einiger kleinen Erleichterungen, wie zum Beispiel Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit von 170 auf 180 Kilometer bei gleichbleibender Gipfelhöhe oder Erhöhung der Höchstladung der Maschine von 600 auf 900 Kilogramm in den neu neu Regeln zahlreiche Erleichterungen für den deutschen Luftfahrzeugbau. So befreit die Regel 3: jede Ueberladenrichtung, die gestattet, die Motorleistung zu erhöhen, oder jede Anordnung, die die Anpassung ziviler Flugzeuge an militärische Zwecke erleichtert, werde als militärisch und somit als Kriegsgerät angesehen. Das bedeutet, daß jederzeit die Verwendung irgend eines besseren Motors verhindert werden kann. Starke Luftschiffe, deren Gasraum 30 000 Kubikmeter überschreitet, können ebenfalls als Kriegsgerät angesehen werden. Dabei ist ein mit Gas gefülltes Luftschiff an sich schon heute für Kriegszwecke kaum mehr verwendbar, da es jederzeit in Brand geschossen werden kann. Die Zeppelin sind kein Kriegsgerät, sondern ein notwendiges Verkehrsmittel. Schon das Amerika-Luftschiff müßte mindestens 100 000 haben. Die Regel 8 fordert, daß über die Fahrten, die Luftfahrgerät irgendwelcher Art herführen, Listen zu führen sind; die deutsche Regierung soll dem Garantiefomitee Nachweise der Einfuhr (einschließlich der Durchgangseinfuhr) und der Ausfuhr für alle Flugzeuge und alles Luftfahrgerät mit allen Einzelheiten beschaffen. Damit wird die schmutzige Handelsespionage möglich gemacht. Ferner werden Listen gefordert über alle Flugzeugführer und Flugzeugführer, sowie über alle Flugzeuge, ob fertiggestellt oder im Bau, und zwar sollen die Unterlagen vor Beginn des Baues eingereicht werden. Da der Luftfahrzeugbau sich heute stark im Stadium des Experimentierens befindet, kann auf diese Weise jeder Bau bis ins Unendliche verzögert und illusorisch gemacht werden. Ein Geschäft ist auf diese Weise überhaupt nicht möglich, weil die ganze Arbeit jederzeit schlaglegend werden kann. Das Alterslimit aber ist, daß, wie die Regel 9 bestimmt, — die Zahl der Flugzeuge und Motoren, die Menge des Luftfahrgeräts, die Zahl der Führer und Schüler den „angemessenen Bedarf der Zivilfliegerei in Deutschland, wie er vom Garantiefomitee festgelegt wird, nicht übersteigen darf. Diese Bestimmung ist völlig unerträglich. Sie ist eine Zwangsjauche für die deutsche Zivilfliegerei.

Die deutsche Regierung muß versuchen, die schlimmsten Härten der neuen Regeln zur Unterscheidung zwischen zivilen und militärischen Luftfahrzeugen zu beilegen. Wohl erklärt die Note, die Botschafterkonferenz habe die neue Fassung der Begriffsbestimmungen abschließend („definitivement“) festgesetzt. Aber das kann und darf unmöglich heißen, daß damit das letzte Wort gesprochen ist. Die Diplomatie unserer Rechtsregierung würde allgemeine Beifall finden, wenn sie hier etwas im Sinne des technischen Fortschritts ausrichtet. Ob ihr das freilich mit ihren Mitteln gelingt?

Krawall bei den Deutschnationalen.

Streit über die Linie des Rückzugs aus der Regierung.

Trotz aller Beruhigungsversuche tritt die innere Krise der Deutschnationalen immer stärker hervor. Der deutschnationale Parteivorstand hat bekanntlich vor kurzem eine Entschiedenheit gezeigt, die nach den Angriffen deutschnationaler Zeitungen und Organisationen auf den Reichsaussenminister die ein Vertrauensvotum für Grafen Helldorf und seine auswärtige Politik wirken mußte. In vollem Gegensatz zu dieser Entschiedenheit ist Freitag-Abend in der „Deutschen Zeitung“ eine heftige Angriffs gegen den Außenminister und die Politik des Sicherheitsparties fort. Er verpackt einen Keil in die Regierung zu treiben und einen Gegensatz zwischen der Reichsregierung und dem Auswärtigen Amt und seinem Leiter in der Frage des Sicherheitsparties zu konstruieren. Er bespricht in der „Deutschen Zeitung“ das Kommuniqué der Reichsregierung und schließt dazu:

Die Reichsregierung als Gesamtheit hat so unzulänglich, als ohne inneren Bruch überhaupt möglich, das Vorgehen des Außenministers verantwortet. Sie kann es nicht aus der Welt schaffen, sie muß die notwendigen Verhandlungen führen. Aber sie lehnt die Verantwortung für das Gelingen ab. Sie ist das „Zwischenstück“ zwischen dem Ausland und dem Inlande, das durch für die kommende Verhandlung so unzulänglich es heute noch genaugt.

Wehr konnte die Regierung angesichts der inneren Lage nicht tun. Weiten Kreisen freilich hätte es nicht erspart, wenn ausbleib der Rückfall.

Dr. Gieseemann erfolgt wäre. Aber ihn unmittelbar erzwingen, konnte das Kabinett nicht.

Das Ziel dieser Angriffe ist die Verantwortung für die Politik des Sicherheitsrates an den deutschen Nationalen Minister zu nehmen und sie dem Reichspräsidenten allein zuzuschreiben. Da sich Freitag-Voringshausen über die Unmöglichkeit einer Wehrheitsbildung für einen entschiedenen Kurswechsel in der Außenpolitik nicht im unklaren sein kann, so kann der Sinn dieser Angriffe nur sein, die Sprengung der Reichsregierung und den Eintritt der Nationalen Minister über die Frage des Sicherheitsrates herbeizuführen.

Diese Politik steht im Gegensatz zu der Politik des internationalen Bündels der Deutschen Nationalen, die sich von den deutschen Interessen leiten läßt. Unter dem Deckmantel einer wütenden Polemik gegen die Antiparität, gegen die Parteigänger und Verbündeten am Hofe vorwärts, schlägt deshalb die Deutsche Tageszeitung „das Bundesland auf Freitag-Voringshausen und den Anhängern ein. Sie schreibt:

„Und wenn sich die Linke mit berartigen Methoden auch selbst richtet, so bleibt es doch das gleiche Verbrechen, wenn Kreise, die der Rechten angehören, aus Unverstand oder kleinlicher Rechthaberei berartige Methoden fördern und stützen. Man kann die Regierungsparteien und deren Presse nicht ernst genug mahnen, in ihrer Kritik die Einseitigkeit notwendigen Maßes zu vergessen.“

Bei solcher Tonart untereinander läßt sich die innere Krise der Deutschen Nationalen beim besten Willen nicht mehr bezweifeln.

Aus dem Reich.

Zum Staatssekretär im preussischen Unterrichtsministerium wurde der bisherige Ministerialrat im selben Ministerium, Dammert, ein Zentrumsmann, ernannt. Sein vorgezogener Minister ist bekanntlich der Demokrat Professor Seiler.

Die Schülerkämpfe der Volkshochschulen. Der Landtag stimmte gestern in zweiter Lesung für die Aufhebung des Gesetzes, das feinerzeit erlassen wurde, um der Gefahr einer allzu großen Ueberforderung des deutschen Grundbesitzes durch Auslandskaufe vorzubeugen. Ferner soll den Wählern der früheren Eigentümer Rechnung getragen werden, die ihre Häuser während der Inflationszeit aus Not usw. verkauft und Nachteile erlitten haben. Sie sollen beim Rückkauf von Grundstücken, die in den Jahren 1922 bis 1924 veräußert worden sind, von Abgaben befreit werden.

Der Bezirksparlament der Sozialdemokratischen Partei Thüringens gab am Sonntag in einer Entschließung seiner Enttäuschung Ausdruck, daß die versprochenen Amnestiegesetze dem Reichstag immer noch nicht zugegangen sind und forderte von der Thüringischen Regierung, auf schleunige Schaffung einer umfassenden Amnestie zu drängen. Weiter nahm der Parteitag einen Antrag an: Der Parteitag der SPD. wolle beschließen: Der Reichstag ist abzulehnen. (Das hat die Reichstagsfraktion bekanntlich schon gegenüber dem letzten Etat getan.) Nach einem Referat des Gen. Hilferding erklärte der Parteitag einstimmig, er erwartet von der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, daß sie den Kampf gegen die Zölle weiter mit allen Mitteln führt.

In einer nachwollenen Kundgebung für die Republik gehalten sich am Sonntag die Kreisbauernvereine des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Minden. Reichstagspräsident Loh, der vor der Menge stürmisch begrüßt wurde, hielt eine begeisterte Ansprache. Die Bannervereine hatten Bundesbanknoten in Höhe von 6000 Reichsbanknoten.

Kleine Auslandsnachrichten.

Wieder des Militarismus in Paris. Ministerpräsident Laniel hat in seiner Eigenschaft als Kriegsminister bestimmt, daß am 14. Juli, dem Nationalfest, keine militärischen Ehren stattfinden. Es findet lediglich eine Feier vor dem Grab des „Unbekannten Soldaten“ statt.

Selbstverwaltungswahlen in Frankreich. Am 19. Juli werden in ganz Frankreich, mit Ausnahme des Seinedepartements, wo es schon geschehen ist, die Generalräte und die Kreisräte zur Hälfte erneuert. (Diese Körperlichkeiten sind die mit der Departementsverwaltung beauftragten politischen Organe.)

Der sozialistische Bürgermeister von Wien in Paris. Die ganze große Pariser Presse hat vom Pariser Aufenthalt des Genossen Eich, des Bürgermeisters von Wien, berichtet, welcher zum Besuch der Internationalen Kunstgewerbe-Ausstellung gekommen ist. Die Presse hat auch von seiner ausgezeichneten Bewertung der rühmlichen Angelegenheiten gesprochen. Nur eines hat sie zu sagen vergessen, daß — Eich Sozialist ist.

Freispruch eines hochbetagten tschechischen Richters. Am Sonntag ist das vom Senat verfertigte Urteil gegen den Richter Kallistov, der als Richter in der tschechischen Generaldeputation in Wien tätig war, bekannt gemacht worden. Es lautet infolge angeblich fehlender Beweise auf Freispruch.

Wladimir Kowal läßt hängen. In Anwesenheit einer großen Menschenmenge wurde der Führer der tschechischen Unabhängigen, Kowal, von einem russischen Agenten auf dem Hauptplatz von Warschau gehängt.

Oberschlesisches Flüchtlingselend vor dem Landtag.

Der Preussische Landtag behandelte gestern eine große Anzahl von Anfragen und Anträgen zur Nothilfe in Oberschlesien und in der Grenzmark.

Abg. Grenz-Oberschlesien (Soz.):

Das fürchterliche Elend der ober-schlesischen Flüchtlinge ist hier im Landtag schon 1922 geschildert worden; die Flüchtlingselend ist hier schon 1922 geschildert worden; die gegenwärtigen Zustände, die damals in dem preussisch gehaltenen Teil eintrifft, haben sich leider nur sehr wenig gebessert, weil man mit unzulänglichen Mitteln arbeitete. Nach amtlicher Berechnung sind 80 000 Flüchtlinge vorhanden; der Wohnungsmangel ist geradezu erschreckend. Die Wohnungsnot ist aber nicht etwa auf die Flüchtlinge beschränkt; sie ist allgemein vorhanden und zumal in den größeren Städten furchtbar. Jeder Schuppen, jeder Stall wird zur Unterbringung benutzt, und seit Jahren müssen Tausende von Unglücklichen in solchen „Behausungen“ zubringen. In der Kälte und andere Volksleidern greifen immer mehr ein; von der Existenzfähigkeit der flüchtigen Zustände, die sich aus diesem Wohnungs-elend entwickeln, ganz zu schweigen. In den Schulen hat man Flüchtlinge aufzunehmen sich geweigert; ob das menschenwürdig, ob es christlich war, ist dahingestellt. Die Schulen müssen vielfach als Flüchtlingskassen dienen, der Schulunterricht fällt dann weg. Auch hat das Unterrichtsministerium den ober-schlesischen Bergarbeitern die unentgeltliche ärztliche Versorgung entzogen. In Vorparlamenten für die notleidenden Oberschlesier haben es Reich und Staat nicht fehlen lassen, aber das Reich hat keine Grenzmark einfach dadurch eingestrichelt, daß es keine moralische Verpflichtung auf Preußen abwälzte. Das Reich kann von der Willkür Ueberziehung aus 1924 sehr leicht für Oberschlesien eine größere Summe hergeben. Staats- und Reichsregierung müssen endlich ihre Pflicht tun. Die Entschädigung der Flüchtlinge erfolgt viel zu langsam und unzureichend; 5 Millionen für den Wohnungsmangel sind viel zu wenig; auch können die Arbeiter die teuren Mieten nicht bezahlen. Es muß eine großzügige Kolonisationsaktion eingeleitet werden. Der ober-schlesische Provinziallandtag hat auch in dieser Sache behauptet. Der unglücklichen Finanzlage der Städte im zweisprachigen Grenzgebiet ist im Finanzausgleich leider nicht Rechnung getragen worden; sie stehen jetzt sehr ungunstiger da als vor dem Kriege. Die politische Regierung ist den drüben in gleicher Lage befindlichen Städten viel wirksamer entgegenzukommen. Ich schließe mit der Hoffnung, daß Reich und Staat sich der Not in Oberschlesien eifriger annehmen als bisher. (Beifall bei den Soz.)

Wohlfahrtsminister Girsiefer:

Im Jahre 1924 gingen nach Oberschlesien im ganzen aus Staats- und Gemeindefonds, etwa 12 1/2 Millionen Mark. Im Jahre 1925 werden diese Leistungen noch wesentlich überschritten werden. Das Reich hat nach seinerzeitigen 4 Millionen für Wohnungszwecke überwiesen, damit aber allerdings keine Verpflichtung noch nicht erfüllt, da es sich in der Hauptsache um direkte Kriegsfolgen handelt. Der starke Zustrom von Flüchtlingen hat eine Wohnungsnot geschaffen, die unvorstellbar ist und die von heute auf morgen nicht beseitigt werden kann.

Staatssekretär Meißner:

Die Auflösung der Flüchtlingslager ist im Gange. Schwieriger liegen die Dinge hinsichtlich der Unterbringung der 2500 Optantenfamilien. Die Verteilung der Familien auf das Inland erfolgt durch den Reglerungspräsidenten in Schneidemühl. Auch ist hier vom Reichsarbeitersministerium eine Optanten-Bermittlungsstelle eingerichtet. Die schlechte Finanzlage der ober-schlesischen Städte wird durch das Gesetz vom 28. März d. J. erheblich verbessert; auch ist eine Erhöhung der Haussteuer zum gleichen Zweck vorgesehen. Im übrigen ergibt die Statistik 940 verdrängte Beamte und 64 Angehörige. 340 bzw. 29 sind davon noch nicht untergebracht und beziehen zum großen Teil Staatsunterstützung; ein anderer Teil hat wenigstens vorübergehende Beschäftigung gefunden. Die Unterbringung der Wehrkräfte ist sehr schwierig; neben 8000 Unterbrachten seien 3560, die noch der Unterbringung harren. Es handelt sich dabei leider um fast ausschließlich katholische Wehrpersonen, und die Lust ist für ihre Unterbringung und wenig günstig. Bei manchen Gemeinden sind wir bedauerlicherweise auf nur geringes Entgegenkommen gestoßen.

Abg. Dr. Gieseler (Dem.): Die Ausbreitung der deutschen Kultur nach Osten kann nicht mehr noch den Weichenden mittelalterlicher Romantik erlösen. Die Flüchtlingselend sollten in den überfüllten Schulklassen Verwendung finden, nicht aber an Stellen, wo sie absolut nutzlos sind. Es muß wieder ein Durchgangsverkehr zwischen Königsberg und Breslau über Posen geschaffen werden.

Auch auf dem Gebiete des Wasserbauwesens stagniert man im ganzen Osten und in Oberschlesien; noch immer haben wir nicht den mehrjährigen Kanal, noch immer ist das Staubecken bei Ottmachau nicht in Angriff genommen. Eine Anzahl von Bahnliniten in Oberschlesien muß neu gebaut werden, nachdem das Land zum Teil von seinen früheren Verbindungen ganz abgeschnitten ist. Auch Dispreisen darf nicht vergessen werden.

Mittwoch Weiterberatung.

Der Zollkampf im Ausschuss.

In der Diensttagung des Handelspolitischen Ausschusses sprach sich der Kommunist Harnik gegen die Agrarzölle aus, deren Auswirkung für die arbeitenden Massen geradezu katastrophal sein müßte.

Abg. Harnik von der Bayerischen Volkspartei verfuhrte nochmals, mit den arbeitenden und schon tausendmal widerlegten Argumenten die Notwendigkeit der Agrarzölle zu begründen.

Der Sozialparteiliche Schneider beschäftigte sich insbesondere mit der letzten Rede des Genossen Hilferding. Da sich viele vollkommen abgeschlossene Wirtschaftszweige gegenüberständen, könne man weder von einem Weltmarkt, noch von einem Weltmarktpreis sprechen. Die Entwertung zum lächerlichen Schilling sei gar nicht zu halten (?), da sonst der nichtgeschützte Staat dem anderen zum Opfer falle. Deshalb müsse Deutschland die Hochzölle der anderen mit eigenen Zöllen beantworten.

Abg. Frhr. v. Nitzsche (Dnat.) erklärte, man dürfe die Zollfrage nicht vom Standpunkt der Landwirtschaft oder der Industrie betrachten, sondern müsse immer die Gesamtwirtschaft im Auge haben; das hindere ihn aber nicht daran, für die Landwirtschaft noch höhere Zölle zu fordern. Der Weg, den Bauern durch eine Ermäßigung der Umlagesteuer zu helfen, sei ungangbar.

Genosse Wipf ging mit seinem Vordemern scharf ins Gericht und wies zunächst auf die merkwürdige Tatsache hin, daß zwei Redner, die als Vertreter der Industrie zu bezeichnen seien, sich von der Rednerliste hätten streichen lassen. Daraus könne man den Schluß ziehen, daß die Regierungsparteien ohne große Debatte die Zollvorlage durchzusetzen wollen. Es solle der Sozialdemokratie gar nicht ein, die deutsche Wirtschaft der ausländischen Konkurrenz zu überlassen. Es sei die Pflicht der Regierung, durch Verhandlungen mit dem Ausland die Schutzzölle gegenseitig abzubauen, was aber die jetzige Zollvorlage kein guter Aufsatze sei. Die Sozialdemokratie verschleiße sich keineswegs der Kreditnot der Landwirtschaft, aber es handle sich hier nicht um eine Nothilfe der Landwirtschaft allein, sondern der gesamten Wirtschaft überhaupt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre müsse sehr ernsthaft bezweifelt werden, daß die Wehrzölle wirklich zur Erhöhung der Produktion beitragen werden. Viel besser wäre der Weg über die Abschaffung der Kaufsteuer, die Gewährung von

Kredit und die berufstechnische Ausbildung der Landwirtschaft.

Amlich wird mitgeteilt: In der gemeinsamen Sitzung am 30. Juni 1925 stimmten der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuss des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates dem Bericht des Zolltarifausschusses über seine Stellungnahme zu dem Entwurf eines Gesetzes über Zolländerungen einstimmig zu und beschloß seine unmittelbare Ueberweisung an die Reichsregierung. (Dieser Bericht empfiehlt bekanntlich Ablehnung der Getreide-

Eine bayerische Kreditaffäre teurer als der ganze Barmat-Scandal!

Aus dem Geschäftsbericht der Bayerischen Girozentrale für 1924 ergibt sich, daß das Direktorium auch jetzt noch nicht in der Lage ist, die endgültige Gesamthöhe der Verluste genau festzustellen, die dem Unternehmen durch die Geschäftsführung der früheren stramm deutschen nationalen Verwaltung und ihren Beziehungen zur rheinischen Schwerindustrie (Siemens-Dehrer) entstanden sind. Um den Abbruch vorzunehmen, wird ein Bilanzmäßiger Verlust von 584414 Mark genannt. Berücksichtigt man den entgangenen Gewinn, so hat die Girozentrale einen Verlust von 1086347 Mark erlitten.

Danach dürfte der Verlust der bayerischen Kreditinstitute die preussischen Einbußen durch die Barmat-Kredite weit übersteigen, falls es insofern überhaupt zu Verlusten kommt. Aber eine solche Affäre in der Ordnungszelle Bayern, auch wenn sie die Allgemeinheit 10 Millionen Mark kostet, erscheint der deutschen Reichspresse natürlich als harmlos, während es sich ja bei Barmat um einen Juden handelt, der noch dazu mit mehreren Politikern verschiedener republikanischer Parteien Beziehungen unterhielt.

Der Fall Robert Roberison.

Roman von Esen Eisenbach.

XIII.

Zwischen waren noch einige andere Detektive bekommen, und während Jenneslew weitere Nachforschungen im Hause vornahm, riefen die anderen in der Nachbarschaft herum, um möglicherweise etwas zu erfahren. Auf diese Weise plügte die Polizei zu arbeiten, erst wird eine Menge Material gesammelt, und aus der Masse leuchtete dann vielleicht dieser oder jener Punkt heraus, der Aufklärung bringt.

Die Untersuchung des Ermordeten brachte einen interessanten Hinweis an den Tag, den Roman Dohmann, nach dem später die ganze Tragödie genannt wurde und der hier zum erstenmal aufleuchtete. Uebrigens fanden sich in seiner Tasche verschiedene Papiere, die wirklich darauf hindeuten, daß er eine Rolle gespielt haben sollte. So fand man einen Kreditbrief über fünfzigtausend Kronen, vor einigen Tagen von der Handelsbank ausgestellt, und einen Diplomatenpaß, vor sechs Tagen ausgestellt. Ferner in seiner Brieftasche einige Briefe, darunter einer, der für die Sache kein Interesse hatte, ein Brief für Robert, der eine Entschuldigung für die Ermordung des Genossen war, und ein Brief, der Jenneslew eine persönliche Bekanntschaft mit Jenneslew eine persönliche Bekanntschaft, woran der Name „Café Dohmann“ stand.

Jenneslew fand eine Zeile nachträglich mit der Rechnung in der Hand. Er empfand jene heftige Freude, die ein Detektiv fühlt, wenn er auf der richtigen Spur ist. Der ganze Inhalt des kleinen Cafés fand plötzlich vor seinem inneren Blick; die beiden Zimmer, darunter die Küche, die sich, fremdenhändig, Eigentümlich überdeckt war die Wirtschaft; wie sie lag am Hafen und was unter den Gesammtheiten die verschiedenen ganz verschieden und eigenartig. Ein Lager wurde es von Genossen, dessen Inhalt, um ein recht geistliches Publikum, das während der die ersten Tage lag und sich schicklich erholte, die gemachten Notizen flüchtig lag nach in den anderen Zimmer. Jenneslew fand eine Menge von Papieren, darunter ein Brief, der die Rechnung des hinteren Zimmers zeigte, und die Rechnung, die immer wieder wiederholte. Das war das erste, was Jenneslew sah, und er dachte, daß das das erste war, was die Polizei recht gut, aber man

hätte die Briefe lieber mit einer Verwarnung laufen lassen, man sah bei solchen kleinen Cafés durch die Finger, und an kalten, rauhen Winterabenden konnte Dohmann sogar ein warmer und behaglicher Aufenthalt sein. Jenneslew las die Rechnung aufmerksam durch:

4 Bistrot	2,40
Brotwein für Anita	1,-
2 Bier mit Zwiebeln	3,25
5 Schokolade	5,40
2 Wurst	1,70
Brotwein für Anita	1,-
2 Bistrot	2,40
Brotwein für Anita	1,25
6 Bistrot	7,50
1 Preiswurst	0,25
	23,15

Es war eine charakteristische Rechnung, wie Jenneslew fand. Die Briefe war feinerzeit beim Bankett gewesen und verstand sich nicht auf Zahlen. Er legte die Rechnung zu dem unvollständigen Brief, und hatte nun die beiden ersten Aktenstücke der Affäre.

Das alles hatte Jenneslew in den Tagen des Todes gefunden. Bedauerlich aber war, was er nicht fand. Kein Geld, keine Uhr, keine Schlüssel. Der Gehalt eines Kaufmannes konnte wieder in dem Detektiv auf, obgleich die verschiedenen wertvollen Gegenstände und Kaufmannspapiere lagen. Der Dr. Gravenhag ohne Geld war, ließ sich allerdings erklären, ohne Uhr oder was sonst irgendwas, und ohne Schlüssel, ganz anders, weil er sich ja ebenfalls keine Rechnung aufgeschrieben hatte. Indessen lag der Gehalt nahe, daß der Mörder sich der Schlüssel besorgt hatte, um sich unbemerkt die Aktenstücken herunterzuschleichen.

Einmal von den Detektiven, die die Nachforschungen durchzuführen, kam jetzt zurück und berichtete, daß er den Schuppen gefunden habe, der am Abend auf der Straße paradierte. Der Schuppenmann hatte Dr. Gravenhag und hatte ihn gegen Mitternacht aus seiner Wohnung kommen lassen. Der Schuppenmann hatte gesagt, daß er den Mitternacht kommen war, um zu gehen, und war von der Wohnung. Er war gerade an der Haustür angekommen, als Dr. Gravenhag gerufen wurde, er hatte ihn beim Schuppen der Genossenschaft erkannt, und gegen 11 Uhr Mitternacht hatte seinen Fuß erwischt. Derzeit hatte Gravenhag sich eine

Zigarette angezündet und war in der Richtung der Stadt davon gegangen. Durch diese Mitteilung konnte Jenneslew feststellen, daß der Mord erst gegen Morgen fertiggefunden hatte. Wann war Dr. Gravenhag zurückgekommen?

XIV.

Im Laufe des Nachmittags hatten die Detektive, nachdem sie die Drohkentuschter, Hauswarte, Straßenbahnführer und Schenkler der Nachbarschaft herbeigeholt hatten, verschiedene Material gesammelt. Indem Jenneslew alles sorgfältig zusammenstellte, meinte er bereits eine Lösung zu ahnen, obgleich einige Punkte vollständige Verwirrung in seine Schlüsse brachten. Da war erstens der Umstand, daß Dr. Gravenhag gegen Mitternacht ausgegangen war. Ueber die Tatsache selbst herrschte kein Zweifel. Nicht nur der wachhabende Schuppenmann hatte ihn gesehen, sondern auch andere. Der Futofahrer Nr. 235 hatte ihn vom Ofen der Stadt zum Hotel Phönix im Mittelpunkt der Stadt gefahren. — genau konnte der Chauffeur die Zeit nicht angeben, meinte aber, daß es zwischen zwölf und halb ein Uhr gewesen sei, was mit der Zeitangabe des Schuppenmannes übereinstimmte. Außerdem sagte der Oberkellner im Hotel Phönix aus, daß Dr. Gravenhag der Stammgast war, kurz vor ein Uhr dort eingetroffen sei. Er hatte einige Minuten in der Halle gesehen, hatte zwei Gläser Rotwein geleert und war dann wieder fortgegangen. Der Oberkellner meinte, daß Dr. Gravenhag es eilig zu haben schien, dann er hatte mehrmals auf seine Uhr gesehen. (Seine Uhr hatte Jenneslew im Hinterkopf, er hatte also eine Uhr bei sich gehabt.) Als Dr. Gravenhag aufbrach, hat der Oberkellner ihm an, daß er einen der Jungen nach einem Auto schicken sollte. Ist nicht nötig, hatte Dr. Gravenhag erwidert, ich habe nicht zu weit zu gehen. Darauf hatte er sich eilig in die Richtung des Königsmärkters entsetzt, also ein Gegenstück seiner Wohnung. Es war des Detektivs nicht möglich, jemanden aufzufinden, der ihn später noch gesehen hätte. Das Rätsel, wann er nach Hause zurückgekehrt war, blieb also ungelöst.

Indessen war ein neuer Umstand hinzugekommen. Der Genosse, der den Mord gesehen war, war, der Schuppenmann, der Chauffeur und der Oberkellner, hatten angegeben, daß Dr. Gravenhag einen Koffer mit sich genommen hatte, der ein paar Bücher und ein paar grauen Koffer mit schwarzem Band.

(Fortsetzung folgt.)

Was die Engländer nicht verstehen.

Vor einigen Tagen besuchten eine Anzahl konservativer englischer Parlamentarier nach einer Reise durch Polen auch die freie Stadt Danzig. Der Danziger deutsch-nationale Senat zeigte ihnen seinen alten und neuen Kunstdenkmäler der berühmten Weichselstadt. Auch der Technischen Hochschule wurde ein Besuch abgestattet, wobei die Engländer auf Vorschlag eines Danziger Hochschulprofessors auch den in der Hochschule befindlichen großen Lichthof besichtigten. Wie der "Vorwärts" berichtet, wertete dabei der Danziger Deutsch-nationale das Mitzelbild, daß die englischen Gäste in einer Ecke große Haufen von Stahlhelmen fanden, die den reaktionären Studentenkompanien gehörten. Das Erkennen der Engländer über diesen Fund war außerordentlich groß, da man in den Stahlhelmen eine Kriegsausrüstung sah, die nichts mit Hochschulstudium zu tun hat. Nach großer Verlegenheit der deutschnationalen Hochschulprofessoren, die ihre Ungeschicklichkeit gegenüber den Gästen damit zu bemängeln suchten, daß sie ihnen erzählten, die Stahlhelme lagerten dort aus der Revolutionszeit und ihre Wollfaser sei nur vergessen worden.

Der englische Besuch bereitet den Danziger Deutschnationalen noch eine weitere Blamage. Mit besonderem Stolz zeigten die Hochschulprofessoren ihren englischen Gästen ein Kriegerdenkmal für die gefallenen Studenten. Der Führer der englischen Besucher, ein englischer Werksbesitzer, gab seiner Verwunderung über die vielen deutschen Kriegerdenkmäler Ausdruck: „In England gibt es ein Nationaldenkmal, das Grabmal für den unbekanntem Soldaten. Sonst hat man aber dort dem Andenken der gefallenen Krieger keine überflüssigen Denkmäler gewidmet, sondern Erziehungshelme für die Kriegswaisen und Gedenkstätten für die Kriegstruppen. In Deutschland und Danzig aber findet man dafür in Städten von 1. Größe Danzigs mindestens ein halbes Dutzend Kriegerdenkmäler. Das läßt zum mindesten die Schlußfolgerung zu, daß es mit der Finanznot bei ihnen nicht so arg bestellt sein kann. Wir haben für dieselbe Zwecke kein Geld übrig!“ Besämt schwiegen die deutschen Professoren und Senatoren.

Gustav Bauers Ausschluß aufgehoben.

Am Dienstag tagte im Reichstag unter dem Vorsitz des Genossen Professor Sauter das vom Parteivorstand in Sachen Gustav Bauer eingeleitete Schiedsgericht. Es fällte einstimmig folgendes Urteil:

„Der durch Beschluß des erweiterten Bezirksvorstandes der Sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins ausgesprochene Ausschluß des Genossen Gustav Bauer aus der Partei wird als ungerechtfertigt aufgehoben. Das Schiedsgericht hat einstimmig festgestellt, daß keine der Voraussetzungen des § 28 des Organisationsstatutes für einen Ausschluß vorliegt.“

Der Barmat-Ausschluß des Reichstages

Vornam am Dienstag eine Anzahl höherer Postbeamter, von denen zunächst Staatssekretär Schädel-München über die Angelegenheit Lange Hegermann ausfragte. Der Zeuge hat dem Minister Höfle auf dessen Ansuchen einen Kredit in Höhe von 2 Millionen Mark für die besetzten Gebiete unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß die harrische Pfalz besonders berücksichtigt würde. Mit der Durchführung der Kreditaktion, insbesondere für den Mittelstand, sollte Abg. Lange-Hegermann beauftragt werden. Der Zeuge hat nicht gewünscht, an wem das Geld verteilt wurde, er hat auch kein Mißtrauen gehegt, da die Preussische Seehandlung ohne jede Einschränkung die Sicherung übernahm. Auf Verlangen des Abg. Pflieger (Wap. Sp.), ob die Pfalz von den 2 Millionen Mark etwas bekommen habe, erklärt der Zeuge, das sei behauptet worden, habe sich aber später als falsch herausgestellt. Im Oktober 1924, als der Reichstag einsetzte, fuhr der Zeuge nach Berlin, um den Minister auf die Gerüchte aufmerksam zu machen. Der Minister habe alles bestritten und erklärt, völlig rein dazustehen. Der Zeuge hatte den Eindruck, daß Höfle bewußt eine strafbare Handlung begangen, aber schließlich eingestanden habe. Zeuge Ministerialrat Kaufmann-München erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, ob der harrische Postabteilung durch die Kredite ein Verlust entstanden sei, daß der Kredit zwar noch nicht abgeteilt wurde, aber gute Sicherungen vorhanden sind. Direkten Schaden habe die Post bisher nicht erlitten.

Zeuge Staatssekretär Sauter wird über die Einzelheiten der an Barmat und die Amegima gegebenen Kredite vernommen. Eines Tages sei Henry Barmat im Postministerium erschienen und habe um einen Kredit von 1 1/2 Millionen Mark erlucht, wovon er 500 000 Mark sofort haben wollte. Der Zeuge machte Barmat darauf aufmerksam, daß er den Minister dazu gebracht habe, etwas unrichtig zu machen, und daß er keinen Groschen erhalte. Darauf habe Barmat erklärt, dann müsse er eben Gesandtschaftsamt beantragen. Diese Erklärung brachte die zuständigen Referenten in furchtbare Erregung, da es sich insgesamt um einen Kredit von 2 Millionen Mark handelte, für den keine ausreichende Deckung vorhanden war. Die 500 000 Mark wurden durch einen Wechsel erledigt.

Westarp.



Nun hat er die schwierigen Zollvorlagen, Den Aufwertungspudding, garniert mit Titeln und Orden, Und noch dazu die Opposition im Magen; Und davon ist ihm jämmerlich schlecht geworden. Auch der Hindenburg-Kauf hat seinen Kater, Auch die schönste Seifenblase ist doch nur Schaum. Ein großes Schweigen ist um den Landesvater. — O schöner deutschnationaler Sommernachtsraum!

Es wurde dann nach dem Grundsatz: Wir müssen das Erste nehmen, um das Ganze zu retten, alles getan, um die Ansprüche der Post zu sichern. Als die Sache erledigt war, sagte Höfle zu den Augen: „Herr Staatssekretär, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß nichts mehr vorkommen wird.“ Diese Erklärung versetzte den Zeugen und den Staatssekretär Bredow, von einem Schritt bei dem Reichsanwalt Abstand zu nehmen. Der Minister sei gutmütig und leichtgläubig gewesen, aber noch heute habe der Zeuge keinen Anlaß zu der Annahme, daß Höfle etwa unehrenhafte Motive hatte. Davon, daß Reichstagsabgeordnete unter Mißbrauch ihrer Abgeordneten-Eigenschaft persönliche Darlehen von der Post gesucht und erhalten hätten, weiß der Staatssekretär nichts. Die Abgeordneten hätten immer nur vermittelt, wie zum Beispiel der deutschnationalen Abgeordnete Behrens für eine Landarbeiter-Gewerkschaft.

Gegen den Kriminaloberinspektor Klinghammer ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Klinghammer hatte vor dem Barmat-Ausschluß Beschuldigungen gegen seinen ehemaligen Vorgesetzten, Ministerialdirektor Dr. Jall erhoben, die sich nach eingehender Prüfung als haltlos herausstellten.

Aussagen des bolschewistischen Spitzgels im Moskauer Studentenprozeß.

Der Kronzeuge der Moskauer Anklagebehörde ist bekanntlich der bolschewistische Herr von Dittmar, ein Better von Trotzky-Boringhoben. Dieser Dittmar erzählte in seiner Aussage vor Gericht (laut Moskauer Pressenachrichten), daß er durch seinen Better in bolschewistische Kreise eingeführt, als Mitglied der O.C. in das Vertrauen der K.P.D. eingeschlichen sei, daß er hinterher im Auftrage der O.C. den Versuch gemacht habe, zu der Wiener Handels- und politischen Vertretung der Sowjetregierung Zutritt zu erhalten, wobei er gegen sich Mißtrauen erweckt hatte und daß er schließlich auf Grund eines Mitgliedsbuches der K.P.D. gelungen sei, im Sommer 1924 nicht nur mit Sowjetkreisen in Kontakt zu kommen, sondern selbst eine Anstellung in der Handelsvertretung zu erhalten. Er sollte sie bereits im August antreten. Da erhielt er den Befehl, sich der Expedition Kinnermanns nach Moskau anzuschließen. Dies berichtete Dittmar selbst von seinem Vorleben.

Andereits behauptet die Anklageschrift, Dittmar habe in Wien der Sowjetvertretung das Angebot gemacht, sie über deutsche und russische Organisationen in München zu informieren. Man habe aber dieses Angebot mit Dank abgelehnt.

So ansieht die Frage, auf die jeder vernünftige Mensch selbst die Antwort finden wird, auf welche Weise hat dieser bolschewistische Herr von Dittmar, der Better des deutschnationalen Professors von Trotzky-Boringhoben, von der Sowjetregierung die Einreise nach Rußland erhalten? Es bildet ein öffentliches Geheimnis, daß in Berlin eine Außenabteilung des Moskauer S.W. (Staatspolitische Verwaltung - Tscheka) existiert, die sich alle russlanddienlichen Mitarbeiter genau anschaut, auf Herz und Nieren prüft. Wie's konnte nun dieser Abteil die politische Hypothese Dittmars, der bereits in Wien nach seinen eigenen Aussagen das Mißtrauen der dortigen Sowjetleute hervorgezogen hatte, nicht bekannt gemacht sein? Nun bleibt nur eine Vermutung: Der bolschewistische Herr von Dittmar, der sich in dem Moskauer Prozesse in den bläbellen Erzählungen über den Berliner Polizeipräsidenten und über seine Mitangeklagten Kinnermann und Wolff gefällt, der von Geheimnissen fabelt, in denen Ehrhardt gemeinsam mit dem ehemaligen Reichskanzler Wipacis die Ermordung Kallins, Trozki, Sinowjews, Djerzinski beschloßen haben und der nun von der gesamten Sowjetpresse trotz seiner politischen Vergangenheit als verführter Unschuldiger gehandelt wird, ist nichts anderes als ein Vorkittel der Sowjetregierung, der die Aufgabe hatte, Kinnermann und Wolff, zwei arline, weifremde Abenteuerler, an den Hecker zu liefern, und so der Sowjetregierung die Möglichkeit zu gewähren, sich einerseits für die Blöße, die ihr der Leipziger Tscheka-Prozeß gegeben hat, zu revanchieren und andererseits sie mit Austauschobjekten zu versorgen.

Um die interalliierten Schulden.

Paris, 30. Juni. (Zunbericht.) Nach einer Mitteilung des französischen Finanzministeriums wird sich demnächst eine Kommission französischer Finanzfachverständiger nach Washington begeben, um mit den dortigen Instanzen die Verhandlungen über die Regelung der französischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen.

Eine französische Parlamentsgruppe „für franco-russische Freundschaft“.

Die „Jwostija“ lassen sich aus Paris melden, daß die etwa 70 Kopf starke Gruppe für franco-russische Freundschaft, zu der auch einzelne frühere und jetzige Minister gehören, die Wächter hat, eine Delegation in den Sowjetbund zu entsenden. Diese soll die wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands und im besonderen die Möglichkeiten eines Warenaustauschs mit Frankreich studieren. In der Spitze der Delegation wird der Vorsitzende der Gruppe Hippolyte stehen. Die Abreise ist Ende Juli oder Anfang August geplant. — Die Verkündung einer deutsch-russischen Bündnispolitik gegen Frankreich können auf die Moskauer Bemühungen um Ausgleich mit Paris, die Kader inspiriert, nicht oft genug hingewiesen werden!

Immer neue chinesische Unruhen.

London, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der britische und japanische Generalkonsul in China haben alle Fremden aufgefordert, den Hafen Schanghai zu verlassen, da schwere Unruhen erwartet werden. Im Hafen von Schanghai liegen jetzt 14 Kanonenboote in höchster Alarmbereitschaft. Am Dienstag ist noch ein französisches Kriegsschiff eingetroffen. Auch in Hankow ist die Lage äußerst kritisch. Die Japaner sind hier ohne Ausnahme gesichtet. In Schanghai wurde am Dienstag ein Krupp, dem man die Ladung verweigert hatte, festgenommen. In seinem Koffer sind Berichte über den Verlauf der Streikbewegung vorgefunden worden, die für Moskau bestimmt waren. Die Freilassung des russischen Agenten wurde abhängig gemacht von der Hinterlegung von 20 000 Dollars.

In Hongkong ist eine gewisse Beruhigung eingetreten, obwohl der Streik und der Boykott weitergeht. Die Straßenbahnen, mit englischem und portugiesischem Personal besetzt, verkehren teilweise wieder.

Aus aller Welt.

Die Rückkehr eines Kometen.

Von den sehr periodischen Kometen, deren Wiederkehr aus den Tiefen des Welttraums zur Sonne in diesem Jahre erwartet wird, ist eben erst einer erschienen. Es ist nun gerade der Komet, den man wegen seiner diesmaligen ungünstigen Stellung zur Sonne und Erde zu beobachten nicht hoffen durfte. Aber seine elliptische Bahn konnte glücklicherweise aus den zahlreichen Beobachtungen bei seinem früheren, ziemlich regelmäßigen Wiedererscheinen so genau rechnerisch festgestellt werden, daß für jeden Augenblick der scheinbare Ort am Himmel angedeutet werden kann, wo er von der Erde aus zu sehen ist. So wurde er denn, der zweite Tempel'sche Komet, der die astronomische Bezeichnung des Kometen 1873 II trägt, schon bei seinem Herannahen in noch sehr weiter Ferne auf der Hamburger Sternwarte in Bergedorf am 12. Juni kurz nach Mitternacht nach mitteleuropäischer Zeit vom Astronomen Stobbe teleskopisch als ein nebeliges Himmelsobjekt von der geringen Gesamthelligkeit eines Sterns 12. Größe entdeckt. Er bewegte sich zur Zeit der ersten Beobachtungen durch das Sternbild der Schlange im Sternbild des Öpikurus oder des Schlangentöwlers in der unmittelbaren Nähe des Himmelsäquators und ließ erkennen, daß er in südlicher Richtung nach dem Sternbild des Schützen zu mit einer täglichen scheinbaren Geschwindigkeit von mittlerer Größe wanderte. Sein scheinbarer Stand am Himmel, der ihn in die Nähe unseres Horizonts bringt, erleichtert jede Beobachtung. Sie wird auch trotz zunehmender Helligkeit voraussichtlich nicht ungenügend werden, da der Komet nicht nur in die Strahlen der Sonne, deren geringste Nähe er erst gegen Ende des Jahres erreicht, kommen, sondern sogar diesmal hinter ihr von der Erde aus gesehen, seinen Lauf fortsetzen wird.

Ein Pflanz als Verbreiter.

Der ehemalige evangelische Pfarrer Wilhelm Schuler aus Oberhessen bei Darmstadt wurde am 1. März 1925 wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Verbreitung von Schriften verurteilt. Schuler war 1918 Pfarrer im Biedenkopf und wurde wegen Verstoßes gegen das Reichsgesetz über die Verbreitung von Schriften verurteilt. Wegen Verstoßes gegen das Reichsgesetz über die Verbreitung von Schriften wurde er am 1. März 1925 wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Verbreitung von Schriften verurteilt.

er dann ein Vagabundenleben. Den Eindruck, den Schuler bei seinen Opfern hervorgerufen wollte, verstärkte er dadurch, daß er sich in der Kleidung eines Geistlichen einführte und sich bei seinen Verehrten fast ausschließlich an Geistliche wendete. Schuler betriebe für notleidende deutsche Geistliche oder auch für Kinder, gebrauchte aber das Geld stets für sich.

Rabel oder Radio.

Als die drahtlose Telegraphie ihren Weg antat, erwartete man, daß sie die telegraphische und langsame Kabelf Telegraphie, auf die man früher im Schnellverkehr zwischen den Kontinenten allein angewiesen war, in absehbarer Zeit verdrängen würde. Tatsächlich hat sich jedoch gezeigt, daß die Kabeltelegraphie — vorläufig wenigstens — trotz aller Verbesserungen, die auf dem Gebiete des drahtlosen Verkehrs in den letzten Jahren erzielt worden sind, zuverlässiger und auch leistungsfähiger als die drahtlose Telegraphie ist. Vor allem ermöglicht die Kabeltelegraphie die völlige Geheimhaltung der zu übermittelnden Nachrichten, während bei drahtloser Sendung immer die Gefahr des Abhörens von unerwünschter Seite besteht. Was die Übermittlungsgeschwindigkeit betrifft, so leisten Kabel moderner Bauart bis zu 2000 Buchstaben in der Minute und genügen damit selbst der höchstgepannten Anforderungen. Die internationalen Kabelgesellschaften denken daher keineswegs daran, abzubauen, im Gegenteil hat erst kürzlich der führende anglo-amerikanische Konzern neue Kabel in der Länge von 32 000 Seemeilen gelegt.

Ein Millionenbüchlein für wissenschaftliche Zwecke.

In Oslo stand der frühere norwegische Ministerpräsident und Schriftsteller Rischellen, der 1906 die Geographische Kommission durchführte. Die „Mittelmösten“ mittels, hat er kein geringes Vermögen, das auf 10 Millionen Kronen geschätzt wird, dem Staat zu wissenschaftlichen Forschungen vermacht.

Eine internationale Organisation.

Wird die die nächsten Wochen von der schwedischen Regierung einberufen werden. Der Entschluß, eine internationale Konferenz des Generalstabes herbeizuführen, ist dadurch hervorgerufen worden, daß in einigen Ländern neue Regierungen eingesetzt wurden, während in anderen die Verfassung veränderte.

hat. Man geht bei der Einberufung der Konferenz von dem Gedanken aus, daß ein wirksamer Schutz nur international garantiert werden kann, da die Vögel auch während ihrer Züge allgemein geschont werden müssen. In der Konferenz werden Vertreter der Regierungen von Deutschland, England, Holland, Belgien, Dänemark und Finnland teilnehmen.

Kaisersprüche Ueberschwemmungen in Polen.

Inhabende Regungsbüro bedrohen den Stand der Felder in Polen. Im Grenzgebiet der Weichsel droht Hochwassergefahr, eine Erhöhung des Wasserpiegels um einen Meter wird bereits gemeldet. Im Gebiet des Dniester in Ostgalizien sind schon jetzt Ueberschwemmungen eingetreten, besonders in den Kreisen Lublitz, Raluz, Horn, Jaltic. Viele Büden sind fortgespült worden, auf mehreren Bahnlinien von Lemberg und der Stanislaw ist der Verkehr unterbrochen. Auch im San-Gebiet oberhalb Brzostoff sind Ueberschwemmungen. Bei einem Vertriebstransport über die Wolzka wurden ein Gefäß und ein Teil der Besatzmannschaft von den Fluten fortgerissen, mehrere Soldaten ertranken.

Eine Lokomotive mit 26 Rädern.

Unter den neuen Eisenbahnlokomotiven, die bei der Festlegung der Eisenbahnlinien der ersten Eisenbahn auf dem Seidenweg von Sotschi nach Darlington fahren werden, befindet sich auch ein Maschinenmodell, das die größte und schwerste Maschine der englischen Eisenbahn darstellt. Nach den Angaben der „Times“ hat diese Lokomotive 26 Räder, ein Gewicht von 178 Tonnen und beträgt zwei Dreifachmaschinen. Sie ist imstande, einen Zug im Gewicht von etwa 1000 Tonnen zu ziehen, eine Arbeit, die sonst nur zwei große Lokomotiven mit Mühe vollbringen konnten.

Das Schicksal in den Vereinigten Staaten.

hat in St. Barbara gefahren Schonen angeordnet, als hätte er zusammengekauft. Mehrere Hotels, ein Restaurant und ein Casino wurden von dem Staat beschlagnahmt. Die Schönen sind beschlagnahmt worden, die Stadt ist verlassen. Santa Barbara ist durch einen Erdbeben schwer geschädigt. Die Bevölkerung ist in einer panischen Aufregung.

Sozialdemokratische Partei
 Partei-Sekretariat:
 Gewerkschaftshaus, Zimmer 26
 Telefon: Dfl. 5652.

Sonntag ist Flugblattverbreitung.
 Da muß jeder Genosse zur Stelle sein, um an dem großen
 Aufklärungsarbeit

gegen die Zoll-, Steuer- und Aufwertungspolitik der Reichs-
 regierung mitzuwirken.

Engerer Parteivorstand, Freitag, den 3. Juli, abends 7 Uhr:
 Wichtige Sitzung im Parteisekretariat.

Alle Gewerkschaften, soweit Partei- oder Reichshannern-
 mitglieder, müssen sich Freitag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr,
 im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses zu einer außerordent-
 lich wichtigen Versammlung, die Stellung zur Neuwahl des
 Gewerkschaftsrates nehmen soll, einfinden. Erscheinen aller ist
 unbedingte Pflicht, wenn ihr euch und euer Familie vor Schaden
 bewahren wollt.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. Juli.

Rosen.

Mehrere Tausende sind schon her, als aus dem Osten die
 Blüten unserer heutigen Rosen in die Länder der alten
 Griechen und Römer kamen, wo sie, wie überall, bald hoch ge-
 schätzt wurden. Von dort brachte man sie später auch nach Deutsch-
 land. Manche Zeichen mittelalterlicher Rosenzucht sind uns
 geblieben. Weiter von der Vogelweide, der so vielfach die
 „Wunden“ besingt, vergißt auch die Rosen nicht. Künstler, wie
 Stephan Lochner und Martin Schongauer, wollen die Madonna
 mit dem Kinde in die schönste Umgebung stellen, die sie kennen,
 und da malen sie als Hintergrund Rosen. „Maria im Rosenhag“
 ist eins der schönsten Werke des letztgenannten Meisters. Un-
 gekannt ist der tausendjährige Rosenstock am Hildesheimer Dom.
 Ihren größten Aufschwung aber erhielt die Rosenzucht im 19. Jahr-
 hundert.

Otto Roquette, der Dichter, hat Recht, wenn er in seinem be-
 rühmten Liede die Tage der Rosen preist. Ob es nun Heckenrosen
 sind mit ihren fünf bläulichen Blütenblättern oder die hochgezüch-
 teten vielblättrigen Gartenrosenarten, allemal erfreuen sie durch
 Farbe und Duft.

Nun blühen sie wieder, draußen in den Gärten vor der Stadt
 und an den Willen der Besizer, rot, gelb und weiß. Der Reiche
 kann ihre Schönheit voll und ganz genießen. Das Proletariat
 der Großstadt aber steht vor den Schaufenstern der Blumenläden
 und wünscht sich auch einen Rosengarten. Sind nicht die Rosen
 für alle da?
 S. B.

Die deutschen Uhrmacher in Breslau.

Der Zentralverband der deutschen Uhrmacher
 hielt in diesen Tagen seine diesjährige Reichstagung in
 Breslau in der Jahrhunderthalle ab. Zu der Tagung waren Ver-
 treter des Gewerbes aus ganz Deutschland erschienen, sowie auch
 eine Abordnung aus Wien und dem Freistaat Danzig. Der für
 das Gewerbe wichtigen Tagung wohnten auch Vertreter aller Be-
 zirke bei, ferner ein Vertreter vom Reichsfinanzamt und An-
 gehörige der Großhändler des Edelmetallgewerbes und Vertreter der
 deutschen Uhrindustrie. Aus dem Geschäftsbereich, den der Ver-
 bandsdirektor König-Halle erörterte, war zu entnehmen, daß
 sich ein großer Teil der Verbandsarbeit auf die Beeinflussung der
 Zulassungsfrage erstreckt. Wie der Vertreter des Reichsfinanz-
 amtes, Ober-Regierungsrat Hübschmann, darlegte, bildet die
 Zulassungssteuer die beste Einnahmequelle für das Reich. Brauchte doch
 im letzten Etatsjahre diese Steuer, trotz der Senkung des Prozent-
 satzes von 15 auf 10 rund 120 Millionen Reichsmark.
 Auf solche Einnahmequellen wird die Reichsregierung natürlich
 nicht so ohne weiteres verzichten. Die Versammelten legten jedoch
 dar, welche großen wirtschaftlichen Nachteile die Zulassungssteuer für
 das Uhrmacher- und Juweliergewerbe im Gefolge habe, und es
 wurde deshalb einstimmig beschlossen, telegraphisch den im Steuer-
 ausschuss sitzenden Abgeordneten eine Entschädigung zu übermitteln,
 die die sofortige rückwirkende Befreiung der Zulassungs-
 steuer fordert. Im weiteren Verlauf der Tagung beschäftigten
 sich die Versammelten mit den Zukunftsaussichten des Uhr-
 machergewerbes, wobei immer wieder besonders betont
 wurde, daß gerade in diesem Gewerbe die denkbar größte Sorgfalt
 auf die Ausbildung der Lehrlinge gelegt werden müsse. Die
 allgemeine wirtschaftliche Not wirkte sich dahin aus, daß in letzter
 Zeit das Uhrmachergewerbe fast lediglich auf Reparaturen an-
 gewiesen war. Aus der Versammlung heraus wurden verschiedene
 Anregungen gemacht, wie man das Interesse des Publikums für
 den Kauf von Qualitätsuhren wachrufen könne. Die breite
 Masse ist natürlich heute überhaupt nicht imstande, sich eine
 Qualitätsuhr zu kaufen, und wenn es ihr überhaupt möglich ist,
 für solche Zwecke Geld auszugeben, so wird sie doch stets nach dem
 äußerlichen greifen müssen. Das man aber auch schon billige
 Uhren in einem recht gefälligen Format erwerben kann, zeigte
 eine groß angelegte Fachausstellung, die aus ganz Deutsch-
 land reichlich besetzt war. Eine besondere Sehenswürdigkeit
 dieser Ausstellung war eine Sammlung antiker Uhren des
 Direktors Marfels aus Niederschlesien. Prächtige Stücke aus dem
 16. und 17. Jahrhundert führen den Besucher in eine Zeit zurück,
 da man auf die Herstellung eines solchen Wertgegenstandes nicht
 Monate, sondern Jahre verwandte. Natürlich konnten sich solchen
 Luxus auch damals nur Herrscherhäuser oder Kirchenfürsten leisten.
 Am Montag vormittag besprach die Versammlung den neuen
 Zolltarif, der für die Uhrindustrie hohe Hürden stellen
 wird. In der Debatte wiesen fast alle Redner darauf hin, daß die
 deutsche Uhrindustrie keinen so hohen Zoll brauche. Auch
 sei die Stellung der ganzen übrigen Industrie falsch, die sich durch
 hohe Zölle schützen wolle. In einer Entschädigung ergeht der
 Reichsverbandstag seinen schärfsten Einspruch gegen die von
 der Regierung vorgeschlagenen hohen Hürden.
 Derzeitige Höhe würden den Niedergang des deutschen Uhr-
 handels bedeuten. Weiter wird die Teilnahme der Uhr-
 industrie an den Handelsvertragsverhandlungen gefordert.
 Im Interesse der Angestellten der in diesem Verbände zu-
 sammengeschlossenen 15000 deutschen Uhrmacher wäre es zu
 wünschen, daß sich die allgemeine wirtschaftliche Lage der arbeiten-
 den Bevölkerung bald hebe. Denn auch hier, wie in jedem anderen
 Gewerbe, kann nur ein großer Anstieg der Lebensbedingungen
 der Berufsangehörigen haben.

Rachetung von Meh- und Wiegegeräten.

Vom Polizeipräsidenten wird uns geschrieben:
 Nach § 11 der Maß- und Gewichtverordnung vom 30. Mai 1908
 müssen die im öffentlichen Verkehr benutzten Meh- und Wiege-
 geräte alle zwei bzw. drei Jahre der Rachetung unterzogen
 werden.

Heute abend 8 Uhr

Parole: Zentralballsaal zur Funktionär-Versammlung

alle in der Arbeiterbewegung tätigen Parteimitglieder müssen erscheinen

Als Ausweis genügt das Parteibuch

Die Gewerbetreibenden werden demnach aufgefordert, sämt-
 liche in ihrem Betriebe befindlichen Längennähe Flüssigkeitsmaße,
 Meßwerkzeuge für Petroleum und dergl., Hohlmaße, Gewichte und
 Waagen dem Eichamt hier, Borwitzerstraße 10, werktäglich in der
 Zeit von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags vorzulegen
 und zwar für das 6. Polizeirevier in nachstehender Reihenfolge:
 In den Tagen bis zum 4. Juli 1925: Schulze-
 gasse Nr. 3 bis 10 und 4 bis 16, Mehlgasse Nr. 3 bis 49 und 4 bis 50,
 Rosenthaler Straße Nr. 3 bis 53 und 2 bis 22, Paulinengasse
 Nr. 1 bis 15 und 2 bis 20, Heinrichstraße Nr. 1 bis 25 und
 2 bis 22.

Vom 6. bis 11. Juli 1925: Humboldtstraße, Roschner-
 straße, Burghardstraße, Kohlenstraße, Schießwenderstraße Nr. 1
 bis 67 und 2 bis 42, Magazinstraße, Adolphstraße, Am Rindchen,
 Groß-Dreilindengasse Nr. 1, 5 bis 27 und 2 bis 38, Kleine Drei-
 lindengasse, Ballhofgasse Nr. 1 bis 9 und 8 bis 10.

Außer den in offenen Verkaufsstellen ausgeübten Gewerbe-
 betriebe sind zur Rachetung der Meßgeräte verpflichtet:

- a) Genossenschaften und Konsumvereine aus infoweit ihr Ge-
 schäftsverkehr sich auf die Mitglieder beschränkt;
- b) Firmen, deren Handelsverkehr sich in Räumen abspielt, in
 denen zur Bestimmung des Umfangs von Leistungen für
 Dritte gemessen oder gewogen wird (z. B. Groß- und Verbands-
 geschäfte);
- c) Fabrikbetriebe, in welchen zur Ermittlung des Arbeitslohnes
 Maße, Gewichte und Waagen verwendet werden;
- d) Personen, welche aus der Landwirtschaft oder einem ihrer
 Zweige, wie Geflügel- oder Bienenzucht, Fischerei, Obst- und
 Gemüsebau einen fortgesetzten Erwerb ziehen und bei denen
 das Maß der Erzeugnisse so weit über den eigenen Bedarf
 hinausgeht, daß ein regelmäßiger Absatz der Erzeugnisse unter
 Verwendung von Meßgeräten stattfindet.

Alle Meßgeräte sind in gut gereinigtem Zustande einzu-
 liefern. Waagen müssen mit den zugehörigen Schalen vorgelegt
 werden.

Die geprüften Gegenstände werden erst nach Begleichung
 der Gebühren, deren Einziehung im Eichamt erfolgt, ausgehändigt.

Die Haftpflicht der Eisenbahn.

Für den Kehler in den ausgehängten amtlichen Fahrplänen,
 durch die ein Reisender nachweisbar geschädigt worden ist, haftet
 die Eisenbahn, nicht aber für Fehler in den Kursbüchern, auch
 nicht im Reichskursbuch. Ebenso haftet sie im allgemeinen nicht
 für falsche Auskünfte und verlässliche Anschlüsse, selbst wenn ihre
 Zusageverpflichtung zur Last fällt. Ist zum Beispiel dagegen ein
 letzter Abendzug nachweisbar vorzeitig abgefahren, so können die
 dadurch zum Liebertrauen gezwungenen Reisenden verlangen, daß
 ihnen die entstandenen Unkosten ersetzt werden. Werden einem
 am offenen Wagenfenster stehenden Reisenden durch Funkenflug
 von der Lokomotive her die Kleider verbrannt, so steht ihm kein
 Schadenersatzanspruch zu; wird er dagegen an seinem Körper
 dadurch verletzt, so hat ihm dafür die Eisenbahn zu haften.
 Werden die Kleider eines Reisenden durch Unachtsamkeit der
 Bediensteten (Del. Zeit) ohne kein Verschulden beim Ein- und
 Aussteigen aus dem Zuge beschmutzt, so haftet die Eisenbahn
 lediglich, da sich die Betriebsmittel in tauglichem und rein-
 lichem Zustande befinden sollen.

Vom Bahnhofsbuchhandel.

Der Verkauf von Büchern und Zeitungen auf den Bahnhöfen
 hat während des Krieges einen gewaltigen Aufschwung genommen.
 Auf dem Breslauer Hauptbahnhof sind so ziemlich alle
 großen Tageszeitungen, gleichviel welcher politischen Richtung, er-
 hältlich. Die in Breslau erscheinenden Zeitungen sind sämtlich zu
 haben. Wenig bekannt dürfte es sein, daß die Eisenbahndirektion
 ein Aufsichtsbüro und Kontrollamt ausübt und gewisse Zeitungen und
 Bücher vom Bahnhofsbuchhandel grundsätzlich ausschließt. Nur in
 Fällen, wo eine Beschlagnahme von Druckschriften seitens der
 Staatsanwaltschaft angeordnet worden ist, darf die Polizei direkt
 in den Bahnhofsbuchhandel eingreifen. In allen übrigen Fällen ist
 lediglich die Eisenbahndirektion die aufsichtsführende behördliche
 Instanz. Der eigentliche Verkauf von Büchern an das reisende
 Publikum ist stark zurückgegangen, seitdem nach englischem und
 amerikanischem Vorbild auch in Deutschland die sogenannten
 „Magazine“ aufkommen sind. Das sind illustrierte, stark
 hefte zum Einzelverkauf von einer Markt mit abgehefteten
 Romanen, neuen Plaudereien und wissenschaftlichem Material.
 Sie ersetzen selbstverständlich vielen Reisenden einen diebstahligen
 Roman, der das Vier- bis Fünftel kostet. Da die Sportbewegung
 in unseren Tagen eine wichtige Bedeutung hat, finden im Bahn-
 hofsbuchhandel natürlich Sportzeitungen aller Art reichenden Ab-
 satz. Auch nach Wäldern, wie die „Jägerzeitung“, herrscht Nach-
 frage. An den Sonntagen, wo der übrige Breslauer Zeitungs-
 handel infolge der Vorarbeiten für den Sonntagverkauf nur vor-
 mittags betrieben werden darf, holen sich viele Breslauer das
 „Berliner Tageblatt“ oder die „Post“ auf dem Hauptbahnhof.
 Der Bahnhofsbuch- und Zeitungshandel findet von morgens 4 Uhr
 bis nachts 1 Uhr statt.

Vorsicht vor Ringneppern und Bauernfängern!

Auf den Breslauer Bahnhöfen und in den Straßen, auch
 denen der Vorstädte, treiben noch immer sogenannte „Ringnepper“
 und Bauernfänger ihr Unwesen. Die Ringnepper „arbeiten“ in
 der Weise, daß sie Unkundige, auch manchmal Angehrliche, be-
 schwören und ihnen wertlose Ringe als echte für wertvolles
 Geld verkaufen. Die Bauernfänger verschleppen ihre Opfer gemein-
 lich in Spielhöfen und Anstaltshäuser. Es kommt nicht selten vor,
 daß auch Arbeiter solchen Schurken in die Hände fallen und
 ihren lauer verdienten Lohn einbüßen. Dringend notwendig ist es,
 daß bezartige Elemente unverzüglich festgenommen und hinter
 Schloß und Riegel gesetzt werden. Dazu helfe jeder mit, wenn er
 einen Ringnepper oder Bauernfänger gewahrt wird.

Das Hochwasser kommt.

Die Oder ist durch Hochwasser aus den Quellflüssen, Obere
 Oder und Oka, täglich am Pegel zu Ratibor von gestern morgen
 99 Zentimeter auf 54 Zentimeter gestiegen und steigt bei Regen
 langsam weiter. Von der Glatzer Neiße ist kein Gleichen gemeldet.
 Nach den bisherigen Messungen sind voraussichtlich die
 Pegelstände zu erwarten: Ziel 52 cm, Krapitz 46 cm,
 Duppeln 40 cm, Reichenau 30 cm, Sprottau 24 cm, Döhlen
 360 cm, Troschen 300 cm, Rastern U. S. 520 cm.



Kennen Sie Grünweide.

Es ist wieder einmal ganz anders gekommen. Auch für gestern
 war als die Kanone vor allem Linart, im besten Fall dann
 noch Grassin vorausgesetzt. Sie sind beide gut
 gefahren und Linart blieb im 70-Kilometer-Rennen
 Erster, weil — er keinen Defekt hatte. Aber dann fuhr einer mit,
 der hatte leider Defekt, so daß er eine Reihe Runden einbüßte:
 Saldow. Er hätte sonst unzweifelhaft den ersten Platz heraus-
 gefahren. Die Saldow kannten, mußten trotz aller Voraussetzungen,
 daß er dem Belgier und Franzosen das Leben reichlich „amer-
 machen würde. Und er hat es mehr als reichlich getan. Saldow
 war der beste Fahrer im Felde, der nebenbei ein Höchsttempo be-
 stimmte. Schon in der ersten Viertelstunde griff er Linart an, kam
 jedoch nicht vorbei. Bald darauf wiederholte er einen Angriff
 und nahm den Belgier glatt, bedrängte darauf Grassin ganz
 empfindlich, der bald merkte, daß die Sache mit Saldow nicht so
 einfach war und sich schleunigt aus dem Staube
 machte. Nach zehn Runden ist er wieder an Grassin heran.
 Eine volle Runde liegen die beiden nebeneinander, dann kommt
 Grassin los und rückt ab. Aber Saldow läßt nicht locker und
 packt ihn von neuem. Wieder vergeblich, der Franzose ist läche-
 und schüttelt ihn ab. Linart aber macht sich den günstigen Augen-
 blick zunutze, geht an dem müde gewachten Saldow vorbei
 und liegt wieder auf dem zweiten Platz. Gleich darauf hat Saldow
 Rabbeffekt und wenige Runden hinterher kürzt Grassin
 Schrittmarker. Grassin verliert Runden. Linart legt nun ein
 Höchsttempo vor. Rosellen, der zuerst glänzend fährt, fällt
 ab und vermag keine Rolle zu spielen. Parisot kommt über-
 haupt nicht mehr in Betracht und muß sich von dem gesamten
 Feld des öfteren überrunden lassen. Thomas fährt hervor-
 ragend und liegt mit gleichmäßigem guten Tempo im Felde.
 Dann ist Saldow wieder da. Auch Grassin. Von nun an
 zeigt sich ein Rennen, wie es die Breslauer Bahn noch nicht
 gesehen hat. Es war eigentlich streng genommen die Niederlage
 von Linart und Grassin, die Saldow ausführt. Erst zog
 er an Linart vorbei, dann an Grassin. Zehn Runden später nahm
 er Parisot, Rosellen, Grassin und Linart hinter-
 einander in einem Spurt auf halber Bahnlänge. Und war schon
 an Thomas heran, der ihn auch vorbeiziehen muß. Zwanzig
 Runden spurtet er abendrecht, nimmt Rosellen und Parisot
 spielend, ist an Linart heran, zieht an ihm wiederum vorbei
 und nimmt noch einmal Grassin, der sich verzweifelt wehrt, ihn
 aber davon ziehen lassen muß. Es geht um das Ende des Rennens
 und Saldow macht Jagd auf Thomas, der sich mit aller
 Kraft aus dem Staube macht und bis zum Abtönen einen noch-
 maligen Kampf aus dem Wege geht.

Linart galt bisher als der beste Steher der Welt. Dieses
 Urteil muß seit gestern eine Einschränkung erfahren. Denn was
 Saldow zeigte, war eine Klasse besser als Linart und machte
 ihn zum schwersten Gegner des belgischen Weltmeisters.

Der Ausgang des 70-Kilometer-Rennens liegt in folgen-
 dem Resultat:

Großer Preis von Breslau. Dauerrennen über
 100 Kilometer. 1. Lauf über 30 Kilometer: 1. Grassin
 (Dobler) in 27:15,1 Min., 2. Linart (Wasquier-ten.) 210 Meter
 zurück, 3. Saldow (Junggeburth) 440 Meter zurück, 4. Thomas
 (Thomas) 750 Meter zurück, 5. Rosellen (Heptid) 850 Meter
 zurück, 6. Parisot (Coudriller) 1120 Meter zurück. — 2. Lauf
 über 70 Kilometer: 1. Linart in 68:00,4 Min., 2. Saldow
 1240 Meter zurück, 3. Thomas 1400 Meter zurück, 4. Rosellen
 6400 Meter zurück, 5. Grassin 6800 Meter zurück, 6. Parisot 12400
 Meter zurück.

Gesamtergebnis. 1. Linart 99,790 Kilometer,
 2. Saldow 98,320 Kilometer, 3. Thomas 97,850 Kilometer,
 4. Rosellen 93,200 Kilometer, 5. Grassin 92,710 Kilometer,
 6. Parisot 86,480 Kilometer.

Prämienfahren für Amateure: 1. Sparrel,
 2. Rieger 15 Längen, 3. Junge 4 Längen, 4. Krawald 3 Längen,
 5. Müller 2 Längen.

Tandem-Rasenfahren: 1. Neumann-Rippel,
 2. Häbner-Löschnit 1 Länge zurück, 3. Weber-Weber 4 Längen,
 4. Knappe-Pohl 4 Längen.

Tandem-Punktfahren: 1. Knappe-Pohl
 27 Punkte, 2. Meier-Rudowald 24 Punkte, 3. Häbner-Löschnit
 18 Punkte, 4. Rosenberger-Haule 18 Punkte.



LADEN

Stadttheater.
Ensemble-Gastspiel
 von Mitgliedern des
Wiener Burgtheaters
 Donnerstag, den 2.
 Freitag, den 3. Juli, 8 Uhr:
Die Kinder.
 Sonnabend, den 4.
 Sonntag, den 5. Juli, 8 Uhr:
Solendas letztes
Hochzeitsfest.
 Montag, den 6. Juli, 8 Uhr:
Der Weibstempel

Schlesisches Landessordmeister.
 Heute Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr:
Sudpark-Konzert
 Symphonie h-moll (unvollendete) Schubert
 Leitung: H. Bohr. Eintritt 60 Pf.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Nähmaschinen
 empfängt bei weitgehender Zahlungsanleiherung
 Alfrad Schlesinger, Schmiedehofstraße 29a.

Gute und sehr billige
Romane und Erzählungen
 finden Sie stets in der
 Volkswacht-Buchhandlung Modernes Antiquariat
 Breslau III, Neue Graupenstraße 5/7.

Schauspielhaus
 Operettenbühne
 Telefon Ring 2545
 Mittwoch, abends 8 Uhr:
 Abschied
 Liu von Lüdersdorf:
„Der Zigeunerbaron“
 Donnerstag u. Frei. 8 Uhr:
Gesamtgastspiel
 des Wiener
Ronacher-Theaters
„Hallo! Hallo!“
 Große Ausstattung
 in 14 Bildern. 3067

Liebich-Theater
Liebich-Cabaret u. Tanzpalast
 bleiben in den Monaten **Juli, August**
geschlossen
 um einem Umbau und einer Renovation unterzogen zu werden. Vor allem das Liebich-Theater wird mit den neuesten technischen Errungenschaften versehen werden. Besonders dankbar wären wir unseren hochgeschätzten Besuchern, wenn sie uns Anregungen aller Art, die wir bei dem Umbau verwerten können, einsenden würden, denn unser Bestreben ist es, neben künstlerisch hochstehenden Programmen, auch unseren Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. — Am 1. September beginnt die neue Spielzeit, für die heute schon die größten, für Breslau vollständig neuen Weltattraktionen fest verpflichtet sind.

Inserate
 erzielen in der
 Volkswacht
 den größten
Erfolg!

Lachen links!

Das Witzblatt
 der **Republik**
 kostet 20 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“ und die Zeitungsträgerinnen.

Große Geld-ersparnis **Kein Laden 3. Etage**

Damen-Konfektion
 direkt ab Fabrik

Großer Saison-Ausverkauf
 ohne Rücksicht auf bisherige Preise:

Alpen-Mäntel weite Frauenform von 12 ⁷⁵ an	Kostüme ganz auf Futter von 15 ⁰⁰ an	Mädchen-Mäntel Länge 50 Zentimeter von 5 ⁰⁰ an
Hoppen-Mäntel jugendliche Form von 6 ⁷⁵ an	Tuch-Mäntel 125 cm lg., feuch u. eleg. von 15 ⁰⁰ an	Ceracort-Mäntel entzückende Fassons von 6 ⁷⁵ an

Ferner:
Gabardine-, Rips- u. Mouliné-Mäntel u. Kostüme
 in besten Qualitäten und zu fabelhaft billigen Preisen.

Wohl & Alexander
 Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik
 Am Rathaus 25, III. (Eingang Topfkram)
 Erstes Haus rechts von Henel-Fuchs.

Vorzeiger dieses Inserates erhält Extra-Kassenrabatt!

Mando-
 linien
 Gitarren etc.
 in größter Auswahl,
 auch auf Teilzahlung
Piano-Neumann
 Neue Graupenstraße 13.

Sabreräder
 Teilzahlung gestattet.
 G. Grewlich, Hammerlei 20, I.

Buchdruckerei
Volkswacht
 BRESLAU 2
 Flurstraße 4/8

übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- und mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung und schnellster Lieferung.

Spezialität:
Massenaufgaben
 (Rotationsdruck)

Frauen
 bedarfs-Mittel in Dreigroschen, Seil- und Monatsbinden billigst. 3099
Frau M. Böhm,
 Wäsche-warenhaus
 Breslau 2, Gärtnerei 9.

Genossen
 Genossinnen
 Eure Familienanzeigen der
Volkswacht

Wohnungen
 H. J. Rogis I. Herrn
 zu vermieten. Off. u. St. 150
 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Alle Parteigenosse
 Wäcker, Junge per 1.7. ein
Unterkommen
 mit eigenem Bett, Schrank u.
 Kommode. Offert. u. St. 150
 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohl & Alexander
Olivenöl
 Bekannt gute Qualitätswaren
 außergewöhnlich billig

Damenwäsche	Bettwäsche
Taghemd mittelst. Hemdentuch mit Bogen 1 ¹⁵	Linonbezug gediegene Qualität, 1 Deckb. 180x200, 2 K ^{ss} 80x90, z. Knöpf. 11 ⁰⁰
Taghemd mittelfines Wäschetuch mit Hohltaugarnierung 1 ⁴⁵	Linonbezug Ausführung wie vor, mit reich gestickten Kissen 15 ⁰⁰
Hemd hose Windelhose, Verschluss mit moderner Stickerei 2 ⁰⁰	Überschlaglaken gut. Linon, m. reicher Fältchengarnierung, 150x250 8 ⁰⁰
Unterkleid guter Seidentrikot, in großer Farbauswahl 4 ⁰⁰	Bettlaken kräftiges Hauslaken, Größe 180x200 cm 3 ⁰⁰
Weißes Handtücher	Küchenwäsche
Weißes Dreihandtüch 46 cm breit, dauerhafte Ware Meter 0 ⁷⁵	Handtüch grau-weiß gestreift, 46 cm breit 0 ⁷⁵
Weißlein. Dreihandtüch Größe 48x100 cm, gestümt, mit Band 0 ⁶⁵	Handtüch gestreiftes Leinen, 46 cm breit 0 ⁸⁵
Weißleinen Jacquard Größe 48x100 cm, haltbare Qualität 1 ¹⁵	Handtüch Reisleinen, gestreift, Größe 46x100 cm, gestümt 0 ⁸⁵
Reinleinen Drell besonders schwere Qualität, Größe 50x100 cm 1 ³⁵	Handtüch Reisleinen, grau, extra schwer, 46 cm 1 ¹⁰
Weißleinen Gerstenkorn mit Blumenkante, Größe 50x100 cm 1 ⁵⁵	Wischtuch bunt - kariert, Größe 50x50 0 ⁴⁴
Badewäsche	Schürzen
Handtüch weiß oder bunt, Kränzelstoff, Größe 50x100 cm 1 ³⁵	Jumperschürze aus buntgestreiftes Leinen 1 ¹⁰
Kinderbadetuch weiß od. bunt, Größe 100x160 cm 3 ¹⁵	Kasakschürze aus bunt gemustertem Satin 1 ⁷⁰
Baderikot schwarz m. farb. Besatz, Größe 90 cm 2 ³⁵ 85 cm 2 ⁷⁰ 80 cm 2 ⁹⁵	Serpierschürze weiß Linon, mit Hohltaugarn. u. Stickerei 1 ⁵⁵
Gardinen	Große Mengen Reste weit unter Preis!
Engl. Tüll-Garnituren dreifach, neue Muster 8,40, 5,90	Auf alle regulären Waren Kassenrabatt 10%
Bunte Madrasgarnituren farbechte Qualität 11,90, 9,90	
Etamgarnituren mit Tüll- oder Köpfeinsätzen 10,90, 7,10	
Halbstores Etamia, mit entzück. Garnierungen 8,10, 5,10	

Herren- u. Damenräder
 auch auf Teilzahlung, gibt ab Fahrradhandlung, Breslau, Neumarkt 38 und Schwandfeldstraße 7. 3101

Trotz der enorm gestiegenen Preise
Billiges Sonderangebot
Lebensmitteln — prima Mehl
 Zum Verkauf kommen nur beste Qualitäten
 soweit Vorrat reicht

Donnerstag 2. Juli	Freitag 3. Juli	Sonnabend 4. Juli
Prima Weizenmehl, ca. 62%, 1 Pfd. nur 22 ¢		
Kaiser-Ruszenmehl 1 Pfd. nur 24 ¢		
Kaiser-Ruszen-Grießmehl 1 Pfd. nur 26 ¢		
Best. Wiener Weizen-Grieß 1 Pfd. nur 28 ¢		
Eier-Schnitzmehl 1 Pfd. nur 55 ¢		
Bruch-Makkaroni 1 Pfd. nur 49 ¢		
Eierfadennudeln 1 Pfd. nur 55 ¢		
Kleine Linsen 1 Pfd. nur 24 ¢		
Teller-Linsen 1 Pfd. nur 42 ¢		
Sesam-Erbsen 1 Pfd. nur 28 ¢		
Spieß-Erbsen, geschält 1 Pfd. nur 24 ¢		
Peri-Graupe 1 Pfd. nur 25 ¢		
Weißer Bohnen, weißköchlich 1 Pfd. nur 25 ¢		

Mühlenniederlage 3093
Hausfelder & Co.
 Bismarckstr. 37, Tausatzstr. 138, Lohestr. 57
 Westendstraße 53/55, Gräbischer Straße 51.

Ein Buch, das die Herzen aufrüttelt!

Mehr Sonne
 Das Buch von der Liebe und Ehe.
 Von Union Fendrich.
 Gebunden G.-M. 2,50, in Halbleinen gebunden G.-M. 3,50.

Es geht eine Sehnsucht nach Reinheit und Lebensfreude durch unser Volk, ein Kampfen gegen die Berge von Sorgen, die die Notzeit vor dem einzelnen aufgetürmt hat. Die junge Generation rüft sich, diese Berge von Väterzeit freizuräumen, damit die ausgeprägte Lebensfreude wieder voll in den Wertung steinlagen kann. Dieser Ruf hat sich von unten — von der Familie — kommen. Ein Erklärer steht die Seelenst. vieler Leben und der jungen Menschen, die ungeduldig wartend vor dem Tor stehen oder in das Reich des Zusammenlebens nicht nehmen und nicht hier mit ihnen einen über ihre Zeit und ihren Dingen nach Hause. Er spricht ihnen nicht, daß vieles von ihrer Verantwortlichkeit aus ihrer eigenen Zeit aus aus ihren eigenen unheilbaren Angewohnheiten erwachsen ist, und zeigt ihnen ein Gutes neues — über das man das wahre Gold der Ehe, die Sonne, (Nicht die unter dem Titel „Mehr Sonne“ bewies nur Tausen ein in über 50 000 Exemplaren des beliebten Buches erschienen. Das Buch ist ganz neu und gebunden und der Kunde entsprechend bezahlt.)

Ausgabe gegen Vorbestellung möglich 30 Pf. Porto durch
Buchhandlung Volkswacht,
 Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

J. Mammlok
 Kupfer-Schmiedestr. 42

Familien-Anzeigen

Deutscher Bauwerksbund.
Am 29. Juni starb unser langjähriges Mitglied,
der Maurer
Max Schneider
im Alter von 36 Jahren. 9220
Seine Andenken werden stets in Ehren halten
Die Mitglieder der Bauwerkschaft Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von
der Halle des Nikolai-Friedhofes in Cosel.

Am 29. Juni verschied die Ehefrau unseres
Mitgliedes Herzog
Frau Rosina Herzog
im Alter von 59 Jahren.
Ehre ihrem Andenken!
Die Mitglieder der Freiwilligen Sterbekasse
der Zuckerfabrik Niedersdorf.
Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhause in Klettendorf, Schweidnitzer Straße
Nr. 17, aus statt. 7362

Praxis wieder aufgenommen.
Medizinrat Dr.
Dr. Marmetschke
Scheidnitzer Straße 28.



Wähle!
Du fühlst Deine
Säuglingsmilch
gar nicht genügend!

Nähre es infolgedessen
auch wie vor weiter
mit Deso-Milch

der unerträglich gewordenen
Säuglingsnahrung. Diese Milch,
nach einem seit vielen Jahren be-
währten Verfahren hergestellt, koste-
t zwar ein paar Pfennige mehr, ist aber
eine Kapitalanlage, die sich auch
bei großen Kindern, Erwachsenen,
Gesunden und Kranken tausendfach
bezahlt macht. Du erhältst die
Deso-Milch in

**allen Geschäften von
Otto Stiebler**
trinkfertig in Portionsflaschen à 10,
20 und 40 Pf., genau der fort-
schreitenden Entwicklung angepasst,
abgemessen und zubereitet, hast sie
also nur wenig zu machen und zu
kosten.

Da wird stets Deine Freude haben!
Wo keine Niederlage ist, lasse sie
Dir für ein paar Tage von uns direkt
schicken. Deso-Milch ist unbegrenzt
haltbar und wird nie sauer. Mit Da
aber immer noch unzufrieden, so frage
Deinen Arzt. Oder frage ältere
Leute nach der früheren Kaiserin-
Milch. Das ist jetzt die Deso-
Milch, doch in höchster technischer
und wissenschaftlicher Vollendung.

Info-Donner
Blumen bei Lobenzlau (Schlesien)
Schau Wilkowitz - Tel. Brodendorf 7

Handlung Volkswacht **Werkzeug**
Breslau 2 **Neue Graupenstr. 5**

Sommer-Ausverkauf

Restposten weit unter Preis!

Schluss
morgen
Donnerstag
den 2. Juli

Damenstrümpfe Solider Baumwoll- faser, schwarz und in modernen Farben. 65 Pl. Paar	Herrn-Oberhemd Gut gestreiftes Perkal m. Fein-Eins., Knapp- manschetten, 1 weiche, und 1 steifen Kragen. 5 50	Herrnsocken Gut. Baumwollqual., schwarz oder lede- rartig, mit verstepht. Fuß. 65 Pl.
Damen-Nachhose Fein. weiß. Baumwolle, elast. gestrickt, mit Be- satz. Miteigröße 2 50 Andere Größen entsprechend	Einsitzhemd Solider weißer Baum- wolltricot mit farbige gestreiftem Pique-Eins. setz. 2 90	Gartenhandschuh (einseitige) bunt. Karomustern, auf hell Grund. 110x150 cm 2.50. 110x110 cm 1.75. 80x80 cm 95 Pl.
Rimono-Jäckchen Beste Zephyrwolle in modernen Farben, mit absteckenden Rändern. 3 10	Weiche Sportkragen Guter weißer Rips- pique in all. Weiten. Stück 40 Pl.	Frotteehandtuch Solider Kräuselstoff, weiß m. farb. Streifen, 45x100 cm 1 25
Beherrlich-Jäckchen Reine Wolle in mo- dern Farben mit ab- steckenden Rändern. 3 75	Sport-Vorhemd mit Schillerkrag, für Herren u. Knaben, a. mit weiß. Pique-Eins. 50 Pl.	Küchenhandtuch Reinlein., grauweiß gestreift mit roter Kante, 45 cm, Stück 85 Pl.
Büstenhalter Gutes Wäschestück mit Hohl- rahmverzierungen und haltbaren Bogen. 1 40	Kostümrock Solider Wäschrock in hellen Streifenmustern mit Perlmutterknöpfen. 3 90	Strickbinder Solide kunstseidene Qualität in modernen Streifen. 3 Stück 1 20
Unterhülle Mittelfines Wäschestück mit gutem Stützereinsatz. 4 50	Wäschebündel aus halbtarem Zephyr- gewebe in prächtigen Streifenmustern. 2 50	Seilbinder Reiche Auswahl von Neuheiten 1.45, 1.95 und 90 Pl.
Damen-Schleifer Solid. Baumwolltricot, schwarz, weiß und in vielen Farben. 1 45	Gartenkleid Damen a. gut gestreift. Zephyr mit Zierrömpfen. 3 40	Linen-Taschentücher Mit klein. Webefehl. weiß od. mit farbige Kante, 45 cm, Stück 30 Pl.
		Zier-Taschentücher Guter Maß-Partial mit farbige Zierrömpfen Kante. 6 Stück 85 Pl.
		Kinder-Taschentuch Linen m. bunt. Kante, 33 cm groß, 6 Stück 85 Pl.

Nr. 63. Nr. 33. Nr. 93.
Nr. 63. Haus- und Gartenkleid aus
vorzüglich. Zephyr, in hübsch. Streifen,
mit Reppereinsatz und Seiden-
besatzschleife.
Vorrätige Größen 42-46. 4 20
Nr. 33. Sp. Kleider für Knaben und
Mädchen aus gestreiftem Zephyr.
Vorrätig für 1-5 Jahre. 1 40
Durchschnittspreis
Nr. 93. Jumperschürze aus bunt-
gezeichnetem Seidenglanz-Satin
mit absteckenden Paspeln. 2 20

LEINENHAUS BIELSCHOWSKY

Nikolaistraße 74-76 **BRESLAU** Ecke Herrenstraße

**Zuschläge zur fluitenden Steuer vom
Grundvermögen.**
Für das Rechnungsjahr 1925 werden erhoben:
a) für die Zeit vom 1. April bis 31. Juni 1925 100 n. p.
b) für die Zeit vom 1. Juli 1925 bis 31. März 1926
200 n. p.
Der fluitend veranlagte Steuer vom Grundvermögen. Es
beträgt dabei die fluitende Grundvermögenssteuer und der
Steuernbesitzung allmonatlich für die Zeit vom 1. April
bis zum 30. Juni 1925 das Doppelte und für die Zeit vom
1. Juli 1925 bis 31. März 1926 das Dreifache des im
Rechnungsjahr 1924 des Betrages des Grundvermö-
genssteuers - Ratieransatzes - für einen Monat festgesetzten
Goldmarkbetrages. 3105
Breslau, den 29. Juni 1925.
Der Magistrat - Steuerverwaltung.

20% Volkswohl 20%
23 Paulstraße 23
Saison-Ausverkauf
zu anfallend billigen Preisen.
Verkauf der Erzeugnisse
Schlesischer Handweber
und Schleischer
Textil-Industrie.
Leinen, Züchen, Inletts, Wallis, Damast,
Linen, Dreil, Handtuch- und Schürzen-
stoffe, Wisch-, Hand- und Gläserbücher,
fertige Herren- und Damen-Wäsche.
Arbeiter-Konfektion.
Es bricht sich Bahn nur das was ist.
Rein Elasthan macht die dazwischen-
Vorhängezeit sei bei der Hand!
Es kann kein schlechterer Stoff schreiben.
20% Schles. Handweber- 20%
Gebirgslein.-Niederlage
Inhaber: Hugo Klau. 3105

Magerkeit wirkt unschön
Schöne volle Körperformen
durch unser 5221
„Hegro-Kraftpulver“
in 6-8 Wochen bis 30 Pfund
Zunahme. Garantiert unschädlich.
Aerztlich empfohlen. Streng reell!
Viele Dankschreiben Preis Karton
mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.
Krona-Apotheke, Neue Schweidnitzer Str. 3
Hysla-Apotheke, Tauenzienstraße 91

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und saubere
Ausführung aller Druckarbeiten
passend und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Turstraße 4/6.

Bitte bei allen Ein-
rufen etc. die
Inferenten unserer
Zeitung zu berücksichtigen

Arbeitsmarkt
Schles. I. u. II. Klasse
Lippert, Scheidestr. 11.

David: Referentenföhner.
Eine Anleitung für sozialistische Redner.
Preis nur 50 Pl., auswärts 10 Pl. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung (Modernes Antiquariat)
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

**Energischen, umsichtigen
Maurerpolier**
mit Eisenbetonerfahrung, mit gutem Maurerstaum
zum sofortigen Eintritt für Dauerarbeit gesucht.
Vorfelzung Donnerstag vormittag.
Baugesellschaft Schalsha
Breslau, Grünstraße 20. 3105

Arbeit
finden sofort
Frauen und Mädchen
bei gutem Lohn in landwirtschaftlichen Betrieben
zur Aüberente, sowie in fester Stellung in
häuslichen Haushalten. 2678
Dehntlich. Bezirksarbeitsnachweis Breslau
Landw. Abteilung weißlich, Gartenstr. 5.

Erfahrener Eisenbetonpolier
kann sich sofort melden bei
Industriebau-A.-G.,
Breslau 5, Schweidnitzer Stadtgraben 16. 3105

Wann „Linsen-Überlauf“ bringt Ihnen die Wirtschaftlichkeit
angenehme Übungsmöglichkeit billige Preise. Denn gilt es
jetzt in dieser Linie einen Wurf, und Ballidungsbau
nicht zu verlassen. Befülligen Sie bitte meine Überlauf und
guten Sie ohne jeden Kaufvertrag meine Angebote.
Breslau
Rückstraße 20/21

Familien-Anzeigen

Deutscher Baugewerkebund.
Am 29. Juni starb unser langjähriges Mitglied,
der **Maurer**
Max Schneider
im Alter von 35 Jahren. 0220
Sein Andenken werden stets in Ehren halten
Die Mitglieder der Baugewerkebund Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von
der Halle des Nikolai-Friedhofes in Cosel.

Am 29. Juni verschied die Ehefrau unseres
Mitgliedes Herzog
Frau Rosina Herzog
im Alter von 59 Jahren.
Ehre ihrem Andenken!
Die Mitglieder der freiwilligen Sterbekasse
der Zuckerfabrik Niederspitz.
Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhause in Kietzdorf, Schweidnitzer Straße
Nr. 17, aus statt. 7362

Praxis wieder aufgenommen.
Heilpraktiker Dr. Marmetschke
Scheidnitzer Straße 22.



Wähler!
Du fühlst Deine
Freude. Du bist
ganz glücklich!
Nähre es infolge dessen
nach wie vor weiter
mit **Inter-Milch**

der unentbehrlich gewordenen
Säuglingsnahrung. Diese Milch,
nach einem seit vielen Jahren be-
währten Verfahren hergestellt, kostet
warum eine paar Pfennige mehr, ist aber
eine Kapitalanlage, die sich auch
bei großen Kindern, Erwachsenen,
Gesunden und Kranken tausendfach
bezahlt macht. Du erhältst die
Deso-Milch in
**allen Geschäften von
Otto Stiebler**
trinkfertig in Portionsflaschen à 10,
20 und 40 Pf., genau der fort-
schreitenden Entwicklung angepaßt,
abgemessen und zubereitet, hast sie
also nur warm zu machen und zu
trinken.

Da wirst stets Leine Freude haben!
Wo keine Kleidermode ist, lasse sie
Dir für ein paar Tage von uns direkt
schicken. Deso-Milch ist unbegrenzt
haltbar und wird nie sauer. Sei Du
aber immer noch glücklich, so frage
Deinen Arzt. Oder frage ältere
Leute nach der früheren Deso-
Milch. Das ist jetzt die Deso-
Milch, doch in höchster technischer
und wissenschaftlicher Vollendung.
Inter-Milch
Blumen bei Lobenden (Schlesien)
Kohn Witzschitz - Tel. Brockenfort 7

Verkaufung Volkswacht **Reparatur**
Breslau 3 **Neue Gräuperstraße 5**

Sommer-Ausverkauf

Restposten weit unter Preis!

Schluss
morgen
Donnerstag,
den 2. Juli

Damenstrümpfe Solider Baumwoll- Str., schwarz und in modernen Farben, Paar 65 Pf.	Herren-Überhemd Gut gestreift Perkal m. Falt-Eins., Klapp- manschetten, 1 weich, und 1 steifen Kragen 5 50	Herrensocken Gut. Baumwollqual., schwarz oder ledere- farbig, mit verstärkter Fuß Paar 65 Pf.
Damen-Hemd Feinweiß, Baumwolle, elast. gestreift, mit Be- satz. Mittelgröße Andere Größen entsprechend 2 50	Einsatzhemd Solider weißer Baum- wolltrikot mit farbig gestreiftem Pique-Eins- satz. 2 90	Gartendecken leinenartige Qualität in bunt. Karomustern, auf hell. Grund. 110x150 cm 2,55 110x110 cm 1,75 80x80 cm 95 Pf.
Almbaum-Häckerchen Beste Zephrwolle in modernen Farben mit absteckenden Rändern 3 10	Weiche Sportkragen Guter weißer Rips- pique in all. Weiten, 40 Stück 40 Pf.	Frotteehandtuch Solider Kränzelstoff, weiß m. farb. Streifen, 45x100 cm 1 25
Überzieh-Jäckchen Reine Wolle in mo- dernen Farben mit ab- steckenden Rändern . . . 3 75	Sport-Vorhemd mit Schillerstreif. für Herren u. Knaben, a. gut. weiß. Ripspique 50 Pf.	Küchenhandtuch Reinlein., grau-weiß gestreift mit roter Kante, 45x100 cm 85 Pf.
Büstenhalter Gutes Waschtrikot mit Hob- nahnäherung und behäbigen Bogen 1 40	Kostümrock Solider Waschfrott in hellen Streifenmustern mit Feinmutterknöpfen 3 90	Linon-Taschentücher Mit klein. Webefehl. weiß od. mit farbig. Kante, 45 cm, Stück 30 Pf.
Unterhülle Mittelmäßiges Waschtrikot mit gutem Sticker-Einsatz. . . 1 50	Wäscheunterrock aus behäbigen Zephr- gingham in praktischen Streifenmustern 2 50	Flan. Frottehandtuch Guter Visko-Perkal mit farbig. Zierstich- kante 8 Stück 85 Pf.
Damen-Schlüpfer Solid. Baumwolltrikot, schwarz, weiß und in vielen Farben . 1 45	Gartenkleid für junge Damen a. gut gestreift. Zephr mit Zierknöpfen 3 40	Rinder-Taschentuch Linon m. bunt. Kante, 33 cm groß, 6 Stück 85 Pf.
Strickbinder Solide kunstseidene Qualität in modernen Streifen 1 20	Selbstbinder Reiche Auswahl von Neuhüten 1,45, 1,65 und 90 Pf.	Hosenträger Fester Gummigürtel mit Lederpatten 1 45



Nr. 63, Nr. 33, Nr. 93.
Nr. 63. Haus- und Gartenkleid aus
vortrefflich. Zephr, in hübsch. Streifen,
mit Rollspizeln und Seiden-
bandtschleife. 4 60
Vortreffliche Größen 42-16
Nr. 63. Spielhosen für Knaben und
Mädchen aus gestreiftem Zephr,
Vortrefflich für 1-3 Jahre. Durchschnittspreis
1 40
Nr. 63. Jumperhose aus bunt-
gemustertem Seidenglanz-Satin
mit absteckenden Paspeln 2 20

LEINENHAUS BIELSCHOWSKY

Nikolaistraße 74-76 **BRESLAU** Ecke Herrenstraße

**Zuschläge zur staatlichen Steuer vom
Grundvermögen.**
Für das Rechnungsjahr 1925 werden erhoben:
als Zuschlag zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen
a) für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1925 100 v. S.
b) für die Zeit vom 1. Juli 1925 bis 31. März 1926
200 v. S.
Der jährlich verfallende Steuer vom Grundvermögen. Es
beträgt daher die jährliche Grundvermögenssteuer und der
Gemeindebeitrag zusammen für die Zeit vom 1. April
bis zum 30. Juni 1925 das Doppelte und für die Zeit vom
1. Juli 1925 bis 31. März 1926 das Dreifache des im
Benutzungsbesitzende des Zeitraumes des Grundvermö-
gensjahres - Rateinteresses - für einen Monat festgesetzten
Goldaufwertungs. 5105
Breslau, den 29. Juni 1925.
Der Magistrat - Steuerverwaltung.

70% Volkswohl 70%
23 Passstraße 23
Saison-Ausverkauf
zu außerordentlich billigen Preisen.
Verkauf der Erzeugnisse
Schlesischer Handwerker
und Schickler
Textil-Industrie.
Leinen, Züchen, Inletts, Wallis, Damast,
Linon, Dreß, Handtuch- und Schürzen-
stoffe, Wisch-, Hand- und Gläsertücher,
fertige Herren- und Damen-Wäsche.
Arbeiter-Konfektion.
Es bricht sich Bahn zur das was wir
Rein Elend und in dem den
Vorhanden sei auf der Welt
Es kann kein niemand etwas schlechter.
Schles. Handwerker
70% Gebirgalein-Niederlage 70%
Inhaber: Hugo Kloss. 2005

Magerkeit wirkt unschön
Schöne volle Körperformen
durch unser
„Negro-Kraftpulver“
in 6-8 Wochen bis 30 Pfund
Zunahme. Garantiert unschädlich.
Aerztlich empfohlen. Streng reell!
Viele Dankschreiben Preis Karton
mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.
Krause-Apotheke, Neue Schweidnitzer Str. 3
Hygiea-Apotheke, Taubentzenstraße 91

Druckerei Volkswacht
Stöcker, zweifelhafte und andere
Ausführung aller Druckarbeiten
preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4/6.

Bitte bei allen Ein-
gängen stets
die Referenzen unserer
Leitung zu berücksichtigen
Arbeitsmarkt
Kleiner I. Teil: Seite 10
Kleiner II. Teil: Seite 11

David: Referentenführer.
Eine Anleitung für sozialistische Redner.
Preis nur 50 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung (Modernes Antiquariat)
Breslau III, Neue Gräuperstr. 5.

**Energischen, umständigen
Maurerpolier**
mit Giebelbetonverfahren, mit autem Maurerstaum
zum sofortigen Antritt für Dauerarbeit gesucht.
Vorstellung Donnerstag vormittag.
Baugesellschaft Schauma
Breslau, Grünstraße 20.

Arbeit
finden sofort
Frauen und Mädchen
bei gutem Lohn in landwirtschaftlichen Betrieben
zur Rübenerrnte, sowie in fester Stellung in
bäuerlichen Besitzungen. 2678
Definitiv. Bezirksarbeitsnachweis Breslau
Landw. Abteilung weiblich, Gartenstr. 5.

Erfahrener Eisenbetonpolier
kann sich sofort melden bei
Industriebau-A.-G.
Breslau 5, Schweidnitzer Stadtgraben 16. 8105

Mein „Touren-Überblick“ bringt Ihnen das Wirtschaftswesen
ausgezeichnet einfach und billige Preise. Darin gilt es
jetzt in unsern Linien einen Wapp, und Bekleidungsbedarf
nicht zu vergessen. Schickigen Sie bitte meine Zeitschrift und
geben Sie ohne jeden Kaufzwang meine Angebote.

Wanderhaus **Breslau** **Gräuperstr. 20/21**

Unterhaltung

Die Geschichte von der Weiberlist.

(Ein Märchen aus 1001 Nacht.)

In der Stadt Bagdad lebte einst ein armer Knecht, der zu den vornehmsten Leuten gehörte; der besaß einen Laden, in dem er Handel trieb. Als er eines Tages in seinem Laden saß, kam eine Tochter der Frömmigkeit an ihm vorbei; die hob dort ihr Haupt empor und sah, daß über der Ladentür zwei Feilen geschrieben standen; das waren die Worte: „Es gibt keine List als die List der Männer, denn sie übertrifft die List der Frauen.“ Da ward sie zornig und sprach in ihrem Herzen: „Bei meinem Haupte, ich will ihn ein Wunder erleben lassen, das die Frömmigkeit über seinen Laden zuhause macht!“ Darauf ging sie nach Hause. Am nächsten Tage aber kam sie zu dem Laden, mit prächtigen Gewändern angetan und mit kostbaren Schmuckstücken geziert; auch hatte sie eine Sklavine bei sich, die ein Bündel in der Hand trug. Sie begrüßte den Kaufmann, legte sich in seinen Laden und verlangte von ihm einige Stoffe. Da holte er ihr mancherlei herover; sie nahm die Stoffe in die Hand und wandte sie hin und her, indem sie mit ihm plauderte. Schließlich sagte sie zu ihm: „Sieh doch mal, wie schön ich von Wachs und Gestalt bin! Kannst du an mir einen Fehl entdecken?“ Er gab ihr zur Antwort: „Nein, meine Herrin!“ Dann entpflückte sie vor ihm einen Teil ihres Busens, und als er ihre Brüste sah, ward sein Herz durch sie erregt, und er rief: „Perücke sie! Allah soll dich doch sie erwiderte: „Ist es recht, daß irgend einer von dich. Reizen hast du nicht?“ „Nein,“ rief er wieder, „wie könnte man deine Reize schmähend, da du doch die Sonne der Schönheit bist?“ Nun freute sie sich auch die Kermel von ihren Unterarmen auf und sprach zu dem Jüngling: „Schau her, kannst du hier einen Fehl entdecken?“ Er antwortete: „Nein; wie wäre das möglich?“ Sie fand ja keine von Krümmung! Und er fuhr fort: „Was veranlaßt dich, meine Herrin, mir diese schönen Glieder und diese liebliche Gestalt zu zeigen? Tu mir die Wahrheit kund! Ich gebe mein Leben für dich hin!“ Und er sprach diese Worte:

Die weiße Wange wird vom Haar umrahmt
Und ist verborgen in dem schwarzen Braut.
Die Wange gleicht dem hellen Tageslicht,
Das Haar ist gleichsam wie die finst're Nacht.

Nun sagte die Dame zu dem jungen Kaufmann: „Wisse, mein Gebieter, ich bin ein Mädchen, dem vom eigenen Vater unrecht geschieht; denn er verheiratet mich und sagt zu mir: „Du bist häßlich von Ansehen und Gestalt, und es ist nicht nötig, daß du prächtige Kleider trägst; du und die Sklavinnen, ihr seid vom gleichen Range, zwischen euch ist kein Unterschied!“ Und dabei ist er reich und sehr wohlhabend. Da fragte der Jüngling: „Wer ist dein Vater? Was für einen Beruf hat er?“ Sie antwortete: „Mein Vater ist der Großhändler von dem bekanntesten obersten Gerichtshof.“ Und der Mann glaubte es ihr. Darauf nahm sie Abschied von ihm und ging davon. Aber in seinem Herzen regte sich eine taufendfache Sehnsucht nach ihr, und die Liebe zu ihr erfüllte ihn ganz; doch er wußte nicht, wie er sie gewinnen sollte. Er verließ die Tür seines Ladens und begab sich zum Gerichtshof; dort trat er zu dem Kadi ein und begrüßte ihn. Der gab ihm den Gruß zurück, und wies ihm die hohe Ehre und ließ ihn an seiner Seite sitzen. Darauf hub der Kaufmann an: „Ich komme zu dir, da ich dein Eidam werden möchte.“ „Herzlich willkommen,“ erwiderte der Kadi, „aber meine Tochter taugt nicht für dich, denn sie ist eine Heilige.“ Der Jüngling entgegnete jedoch: „Das ist gleich! Ich bin mit ihr zufrieden.“ Da nahm der Kadi seine Kerbung an und setzte die Cheurkunde für ihn an Ort und Stelle auf, mit der Bestimmung, daß er als Brautgeld gleich fünfzigtausend Goldstücke und später als zweiten Teil der Brautgabe ebenso viel begehren sollte. Darauf ging der Kaufmann nach Hause, und nun wurde von beiden Seiten zur Hochzeit gerüstet. Am Abend des dritten Tages ward die Braut im Hochzeitszuge dem Kaufmann zugeführt; er sprach das Abendgebet und trat zu ihr ins Gemach. Als er aber den Schleier von ihrem Antlitz hob und das Kopftuch zurückzog da erwiderte er eine etelohnte häßliche Gestalt und ein mit allen Fehlern behaftetes Wesen. Und nun bereute er, als ihm die Neue nichts mehr nützte, und er sah ein, daß jene Frau ihn betrogen hatte. Der unglückliche Kaufmann blieb jene Nacht über bis zum Morgen dort, wach und voll trüber Gedanken, und er rief bei seiner Gattin wider Willen. Doch sobald der Morgen dämmerte, erhob er sich und ging zum Badehause. Nachdem er dort die Wäsche für die Unreinheit vorgenommen hatte, zog er seine Verklagungsblätter wieder an, begab sich ins Kaffeehaus, trant eine Tasse Kaffee und setzte sich zu seinem Laden zurück. Er schloß die Tür auf und setzte sich nieder; aber der Kummer verzerrte sein Antlitz. Nach einer Weile kamen seine Freunde und Gefährten zu ihm, um ihm Glück zu wünschen; und lachend sprachen sie zu ihm: „Zum Segen! Zum Segen! Wo sind die Süßigkeiten? Wo ist der Kaffee? Es scheint, du hast uns vergessen! Die Reize deiner jungen Frau haben dich wohl so vergeblich gemacht? Nun ja, wohl bekomm's! Wohl bekomm's!“ So verplödelten sie ihn, während er ihnen seine Antwort gab und vorlaut nach dem Kadi hin, sich die Kleider zu zerreißen und zu weinen. Dann gingen sie wieder fort, und als es Mittag ward, da kam eine trügerische Freundin einher mit rauschender Schleppe. Sie trat heran, setzte sich in dem Laden nieder und sprach: „Zum Segen, mein Gebieter! Allah gebe, daß es eine Hochzeit des Glücks und der Freude sei!“ Er runzelte die Stirn und sprach zu ihr: „Was hab ich dir zuleide getan, daß du mir so vergeltet hast?“ Sie erwiderte: „Du hast mir nichts zuleide getan. Doch jene Inschrift über der Tür deines Ladens ist an allem Schuld. Wenn es dir möglich ist, sie zu ändern, so will ich dich aus diesem Elend erretten.“ Da sagte er: „Was du forderst, ist leicht; es soll herlich gern geschehen.“ Und alsbald erhob er sich, schloß die Inschrift über seiner Tür auf und schrieb an ihrer Statt mit goldenen Buchstaben: „Es gibt keine List als die List der Frauen; denn ihre List ist die größte.“ Dann fragte er sie: „Ist dein Herz nun zufrieden?“ „Awoh!“, antwortete sie. „Geh du jetzt zu den Tänzern und Trommlern und sprich zu ihnen: „Kommt morgen mit euren Trommeln und Pfeifen zum Gerichtshof des Kadis, während ich dort sitze; dann tretet zu mir heran und sagt zu mir: „Zum Segen, Gebieter! Unsere Seele freut sich über das, was du getan hast.“ Dann wird zu ihnen Dinare und Dirhems zu.“ „Ja, der Kadi ist gut“, antwortete er, schloß den Laden und begab sich zu den Tänzern und Trommlern; er tat ihnen den Plan kund und versprach ihnen eine große Belohnung. Sie nahmen seine Worte entgegen, indem sie sprachen: „Wir hören und gehorchen!“ Am folgenden Tage ging er nach dem Gerichtshof zu seiner Erzeller; dem Kadi. Der empfing ihn mit Hochachtung und ließ ihn an seiner Seite sitzen. Dann wandte er ihm sein Angeht zu und begann mit ihm zu plaudern; er fragte ihn, wie es mit dem Handel stehe und wie hoch die Preise der Waren seien, die von überall nach Bagdad eingeführt wurden; und der Kaufmann antwortete ihm auf alles, was er fragte. Während sie so miteinander sprachen, kamen plötzlich die Tänzern und Trommlern mit ihren Trommeln und Pfeifen; einer von ihnen hielt eine lange Fahne in der Hand und schritt ihnen voran, unter allerlei seltsamen Ruf und Be-

wegungen. Als sie zu dem Gerichtsgebäude kamen, rief der Kadi: „Ich nehme meine Zuflucht zu Gott vor diesen Teufeln!“ Der Kaufmann lachte und schwieg. Da traten die Leute ein, grüßten Seine Erzellen den Kadi und küßten die Hand des Kaufmanns; dann sprachen sie: „Zum Segen, Gebieter! Unsere Herzen haben sich gefreut über das, was du getan hast, und wir stehen zu Allah, daß er unserem Herrn Kadi dauerndes Ansehen verleihe, ihm, der uns durch Verwandtschaft geehrt hat und uns an seinem hohen Rang und Stand hat teilnehmen lassen!“ Als der Kadi diese Worte hören mußte, da ward er verwirrt und sprachlos, und sein Gesicht ward rot vor Zorn. Dann aber fragte er seinen Eidam: „Was sollen solche Worte bedeuten?“ Der erwiderte ihm: „Weißt du nicht, hoher Herr, daß ich auch zu dieser Fankt gehöre? Der du bist mein Vater von Mütter Seite und der andere mein Vater von Vaters Seite; ich werde freilich zu den Kaufleuten gerechnet.“ Der Kadi erlich, wie er solches vernahm; er ward von Schmerz und wildem Zorn erfüllt, und er war nahe daran, vor Wut zu bersten. Dann sprach er zu dem Kaufmann: „Allah verflühe, daß dies Ding sich vollende! Wie sollte es erlaubt sein, daß die Tochter des Kadis der Gläubigen bei einem Manne verbleibe, der zu den Tänzern gehört und niedriger Herkunft ist? Bei Allah, wenn du dich nicht im Augenside von ihr scheidest, so lasse ich dich peitschen und auf immer bis zu deinem Tode ins Gefängnis werfen. Hätte ich eher gewußt, daß du zu den Leuten gehört, so hätte ich dich mit nicht nahkommen lassen, ja, ich hätte dir nicht einmal ins Gesicht gespuht; du bist ja unreiner als ein Hund oder ein Schwein.“ Darauf ließ er ihm mit dem Fuße von seinem Sitz herab und besah ihm die Scheidung auszusprechen. Aber der Kaufmann rief: „Sei besonnen, o Gebieter, denn Allah ist besonnen, und er überläßt sich nicht; ich kann mich von meiner Frau nicht scheiden, wenn du mit auch das Königreich Jast überläßt!“ Nun war der Kadi ratlos; denn er sah ein, daß der Zorn nicht erlaubt ist nach der heiligen Satzung. So sprach er ihm denn mit milderen Worten zu: „Schütze meine Ehre, Allah soll dich schützen! Wenn du dich nicht von ihr scheidest, so wird diese Schmach für alle Zeiten an mir haften bleiben.“ Doch dann übermannte ihn wieder die Wut, und er schrie ihn an: „Wenn du dich nicht freiwillig von ihr scheidest, so lasse ich dir sofort den Kopf abschlagen, und dann nehme ich mir selbst das Leben — lieber in Höllebrande als in Schande.“ Der Kaufmann dachte eine Weile nach; dann sprach er öffentlich die Scheidung von seiner Frau aus, und sie betrat er sich durch diesen Streich von dem Unheil. Darauf kehrte er in seinen Laden zurück. Nach einigen Tagen aber vernahmte er sich mit jener Jungfrau, die ihm ihren Streich gespielt hatte; sie war die Tochter des Scheichs der Schiite. Und er führte mit ihr ein Leben in Frömmigkeit, in Herrlichkeit und Seligkeit. — Preis sei Allah, dem Herrn der Welten!

Die Vorläufer Amundsens.

Die Nachricht von Amundsens Rückkehr wird, obwohl der kühne Forscher mit seinen Kameraden das genaue Ziel nicht erreicht hat, großen Jubel in der gesamten Kulturwelt auslösen. Die Gedanken gehen zurück zu den Männern, die unter unendlich viel größeren Schwierigkeiten verfuhr haben, die Eiswüste der Arktis zu bezwingen und dieses Unterfangen mit ihrem Leben bezahlen mußten. Da ist zunächst die Expedition Franklins, der auf den Schiffen Erebus und Terror im Jahre 1845 auszog und niemals wiederkehrte. 1881 ging die Janette mit ihrem Kapitän De Long verloren. Bei all diesen Expeditionen hatte sich gezeigt, daß das Schiff nur in beschränkter Maße geeignet war, in die Weiten der Eiswüste zu dringen. Wollte man das Ziel erreichen, so mußte man sich anlehnen an die Gebräuche der nordischen Völker. Das Schiff wurde abgelöst durch den Schlitten, der das charakteristische Zeichen der Expeditionen Nansen, Pearys und Amundsens wurde, der dieser neuen Technik die Eroberung des Südpols verdankt. Andere, der eigentliche Vorläufer Amundsens ging auch über diese Hilfsmittel hinaus und schätzte den Ballon in den Dienst der Erforschung der Arktis zu stellen. Von seinem ersten Fluge ist auch dieser kühne Forscher nicht zurückgekehrt. Amundsen hat seine Utopie unter Verwendung der modernsten technischen Errungenschaften verwirklicht. Aber über seiner technischen und wissenschaftlichen Großtat wollen wir derez denken, die eben so kühn wie er das Wagnis unternahm, die ihm den Weg bereiteten und ein feines Grab im ewigen Schnee gefunden haben.

Der Volksbühnentag.

In der alten Residenzstadt Jena fanden die Verhandlungen des 5. Bezirksverbandes des Verbandes der Deutschen Volksbühnenvereine statt. Mehr als 200 Delegierte aus über 100 Orten in allen Teilen des Reiches waren erschienen. Sie diskutierten für ihre Beratungen die Aufmerksamkeit der breitesten Öffentlichkeit beanspruchend, nachdem in den Volksbühnenvereinen des Verbandes rund 500 000 Theaterbesucher zusammengeschlossen sind. Die imposante Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden des Verbandes, Staatssekretär a. D. Baake, eröffnet. Er wies vor allen Dingen darauf hin, wie mehr und mehr auch staatliche Funktionen der Theaterpflege auf die Bewegung übergegangen seien. Für das Preussische Kultusministerium sprach Dr. Seelig. Er betonte, daß es dem Staat durch das Emporwachen der kulturellen Belügerorganisationen möglich geworden sei, eine Kulturpolitik auf dem Gebiete des Theaters zu treiben, wie nie zuvor. Wenn staatliche Mittel für die Volksbühnen bereitgestellt würden, so sei das eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Präsident Riedel überbrachte unter Hinweis auf die idealen Interessen der Schauspieler die Grüße der Bühnengemeinschaft. Präsident Dr. Wolff sprach für den Deutschen Bühnenverein.

Der Geschäftsbericht wurde den Delegierten schriftlich vorgelegt und von dem Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Kretschke, ergänzt und erläutert. Dem Verband schlossen sich im Berichtsjahr 1924/25 77 neue Organisationen an, so daß die Zahl der zugehörigen Vereine auf 188 stieg. Der Verband drang neuerdings auch in Bayern und Mecklenburg vor. 48 Vereine geben eigene Zeitschriften unentgeltlich an ihre Mitglieder ab, 30 weitere 4 in vom Verband geliefertes Organ. Der Verband entfaltet eine rege Tätigkeit in der Beratung und Unterstützung der einzelnen Organisationen, in der Propaganda der Bewegung, in der Entschloßung auf Behörden und Parlamenten. Durch die Schaffung mehrerer eigener Wanderbühnen, die mit außerordentlich gutem Ergebnis arbeiten, durch die Vermittlung von Künstlern für Konzerte usw., durch einen eigenen Verlag und andere Einrichtungen konnte er sein Tätigkeitsgebiet erheblich ausweiten. Anhängend an den Geschäftsbericht gab der Verbandsvorstand folgende Beschlüsse des Verbandes, der ein günstiges Bild zeichnet.

Gegen Pirandello.

Von Professor Dr. E. M. A. S.

Einer der kühnsten Männer dieser Tage, Bernhard Shaw, hat in überschwenglicher Weise Pirandellos jetzt auch in Breslau aufgeführte „Sechs Personen suchen einen Autor“ in die erste Reihe der Werke aller Nationen gerückt Amicus Shaw — magis amica veritas (Freund ist mir Shaw — mehr Freund die Wahrheit!) Dieses anpruchsvolle Stück ist so sehr ein Symptom unmöglicher Verwicklung künstlerischer Grundgesetze und Ausdruck eines gewissen Zeitgeistes, daß man seinen abweichenden Standpunkt mit aller Deutlichkeit ausdrücken muß.

In der hochphilosophischen Vorrede des gedruckten Werkes — Künstler, die nicht bilden können, müssen natürlich immer viel reden — sagt Pirandello selbst über seine Absichten: „Ich hab' sechs Personen darstellen wollen, die einen Verfasser suchen. Die Darstellung des Dramas mißglückt eben darum, weil der Verfasser fehlt, den sie suchen. Und statt dessen stellt sich die Komödie dieses vergeblichen Versuches dar, mit der ganzen Tragik der Tatsache, daß die sechs Personen von ihrem Autor abgelehnt werden.“ Hätte Pirandello statt von den sechs Personen von den sechs Rollen gesprochen, so hätte er seine eigenen Absichten noch schärfer bezeichnet und auch mit dem Titel des Stückes nicht irrt geäußert. Denn Personen eines wirklichen Dramas wären vollendete Gestalten. Sie wären blutgefüllt und geboren, während hier eben Rollen, nicht zu Ende geformte Schemen aufzoteln, im wahren Sinne des Wortes jene „schwankenden Gestalten“, die sich dem Dichter im Vorstadium der Schöpfung nahen, um festgehalten zu werden. Und nun wird der kühnste spielfindige Versuch unternommen, an die Stelle eines Werkes oder an die Stelle seines — Abbruchs den mißglückten Versuch der Gestaltung selbst zum Gegenstande eines Werkes zu machen. Dennoch: es sind schon Kunstformen denkbar und auch verwirklicht worden, in denen die Schöpfung selber auf einer erhöhten Stufe der Genialität mit ihrem Schöpfer in Verkehr tritt, in denen dieses Spiel der sogenannten romantischen Ironie sich als ein künstlerischer Bestandteil in das Kunstwerk eingliedert. Hier aber kommt es keineswegs dazu, denn es ist überhaupt kein Geschaffenes da, das in einer Art Dichtung zweiter Potenz noch einmal erscheinen könnte. Sondern es soll durchaus ein als Embryo, das heißt als Frühgeburt, zur Welt gekommenes Werk seine Auferstehung dadurch erleben, daß eben dieser Akt der nicht zustandekommenden Schöpfung zum Inhalt einer Neubildung gemacht wird. So könnte man dieses Werk als Ausdruck eines künstlerischen Stils bezeichnen, den man dann wohl folgerechterweise „Embryonalismus“ nennen könnte und der, allgemein geworden, ein non plus ultra des Expressionismus bedeuten würde. Dabei ist diesem Autor, der die abgelehnten Geschöpfe der eigenen Phantasie mit täuschend realistischer Virtuosität auf die Bühne zu bringen weiß, das Mysterium wirklich dichterischer Zeugung wenigstens als philosophische Einsicht nicht fremd. Warum aber mußte er dann, wenn er dieses Mysterium dem der schaffenden Natur selber vergleicht, in ihm herumsuchen? Warum muß er sogar seinen Kritikern antworten, daß die einzige Gestalt, der etwas organisches Leben eingehaucht ist, die Mutter, eben die geistlose Natur gegen die reflektierenden Rollen des Stiefvaters und der Stiefmutter bedeutet? Weh! er nicht, daß der Geist des Kunstwerkes nicht spielfindig reflektierend, sondern ein lebensvoller, selbst organischer Geist ist?

Man halte in der Beurteilung dieses Stückes sich doch scharf den Gegenstand zur romantischen Ironie vor Augen, die wir als ein stark tiefes kennen, die hier aber in spielfindiger Reflexion verankert ist. Die Ironie ist selbst tief verwandt mit der Satire (bei Sokrates, bei Cervantes, bei den deutschen Romantikern). Damit sie sich ergibt, muß es dem Dichter erst sein sowohl mit seinen Gestalten wie mit dem Akt seiner eigenen Gestaltung. Dann kann sie sich als der Funke aus der Spannung zwischen diesen beiden Polen ergeben. Hier aber zerfällt der Subjektivismus auch noch die weniger Anfänge zu dieser romantischen Ironie, jedoch der Autor, den seine Personen nicht gefunden haben, der ihnen aber in Gestalt der philosophischen Vorrede eine schöne Grabrede hält, sein kurzes Werk sogar als eine Satire auf die romantische Ironie bezeichnen kann.

Dieser Grad der Lüstelei aber zieht mit absoluter Notwendigkeit seinen Gegenpol, den Kalleffekt, an. Der Knall auf der Bühne ist, wie so oft, der Ausweg aus allen romantischen und pseudo-romantischen Wirren der Reflexion. Irren wir uns, wenn wir in diesen Anfängen einer effektvolleren Handlung mehr noch als in den Spielfindigkeiten des Dargestellten den Grund des großen Publikumerfolges erblicken? Außerhalb des Zeit und mit mannigfachen langweiligen Philosophemen, die den Einsatz walzen, gegeben: des Verheeres des Dichters mit seinen Gestalten gibt es ja an Gestaltreim nur zwei Ausritte, von denen der eine (die Szenen im zweideutigen Hause) den reicherlichen Effekt mit etwas unberechenbarer Spannung, der andere (die Schlüsszene) nur den Effekt ohne diese gibt. Aber das Publikum bekommt hier sein Kino mit der Verübung der Deutung durch Philosophie, mit dem Gefühl, doch ein sehr geistreiches und kompliziertes Stück gesehen zu haben, vorzuziehen, und was kann man sich Angenehmeres für den Heimweg wünschen? In dieser Hinsicht ist Pirandello ein unerfreuliches Zeitgenosse. Er zeigt er enge Verwandtschaft mit Georg Kaiser. Dessen Stücke aber hat Alfred Kerr einmal mit seiner oft unübertriebenen Prägnanz „Lustspiel“ genannt.

Man kennt die Erscheinung, daß Betrunkene ihren Zustand dadurch zu verhüllen suchen, daß sie einen möglichst hohen Grad der Betrunketheit spielen. Manche gehen in diesem Zustande besonders fest im Parademarsch auf der Kante des Trottoirs, andere laufen noch schwankender als sie es normalerweise müßten. So kann man auch Unfähigkeit zur Gestaltung durch die Enthüllung dieser Unfähigkeit vor aller Welt, dadurch, daß man aus ihr ein Symptom macht, zu verhüllen suchen. Pirandello ist hier genug, bei sich selbst diesen Vorgang zu durchschauen. Trotz dieses philosophischen Selbstbewußtseins aber läßt er sich den Stillerfolg beim Publikum mit dieser Technik gern gefallen. Gerade dies aber muß die innere Aufregung gegen das Experiment hervorufen.

Hohe Preise für Renoir und Cézanne.

Bei der mit Spannung erwarteten Versteigerung der Sammlung G. A. G. in Paris, die allen 160 Werken Renoirs umfaßt, wurden sehr hohe Preise erzielt; ein Werk Cézannes, das sogenannte „Große Baum“, für das der Sammler 100 000 Francs bezahlt hat, brachte 525 000 Francs. Das Hauptwerk unter den Renoirs, die „Verwundete Hand“, wurde mit 305 000 Francs bezahlt. Eine „Frau mit Hut“, das Renoir erzielte 212 000 Francs, eine „Frau mit Hut“, das Renoir 190 000 Francs und für eine große Anzahl anderer Werke wurden ebenfalls hohe Preise erzielt. Ein „Mittelstück“ wurde für 150 000 Francs bezahlt.

*) Aus der neuen selbständigen Uebersetzung von Professor Anno Pittmann im Insel-Verlag.

25 Jahre Z-Luftschiffahrt.

Von Carl Hensch, Konstanz.

Der erste Aufstieg eines Z-Luftschiffes erfolgte am 2. Juli 1900.

Das Werden des Z-Luftschiffes.

Wenn wir heute zurückblicken in die Jahre vor Erfindung des Automobils (ca. 1880), so kommt uns diese Zeit recht beschwerlich, geradezu lächerlich vor. Automobile, Luftschiffe, Flugzeuge, Motorboote, Motorwagen usw., die heute den Straßen und Städte umfliegen, waren unbekannt. Nur die Straßenbahn und das Telefon brachte uns etwas wie Aufregung in die Zeit. Aber die Ideen zu unseren heutigen Verkehrsmitteln lebten bereits auf dem Papier als Konstruktionszeichnungen, und Graf Zeppelin konstruierte als einziger seinen „Konkurrenzplan“. Alles aber fehlte noch die lebenspendende Kraft, der Kleinmotor. Endlich erschien der langgestreckte kleine „Kleinmotor“, er hieß „Daimler“. Wie ein Wunderding trat er in das Dornschloß und erweckte die schlafenden Konstruktionen zum Leben. Aber er erschien anders, als man ihn erwartete: zu groß, zu ungenügend, zu teuer und zu langsam. Und man behielt sich gut es ging und geben konnte. Schmerschlag und PS. Schwach waren die ersten Kleinmotoren; schwerfällig und schweremmerlich die ersten Motorwagen. Beide gehörten zusammen, aber schienen noch nicht zusammen. Es war einmal.

Reich folgt dann der Fortschritt. Alles Große wurde klein, das Schwere leicht, das Schwache stark. Wie auf diesem Wege das Z-Luftschiff sich entwickelte, zeigt ein vergleichender Blick vom ersten auf den letzten Typ und zeigt ein Bild von der ersten in der Welt in der Welt. Aus der ersten gedachten Halle in Mannheim konnten, mit heute verglichen, kaum andere Luftschiffe als die ersten waren, herangezogen; der heutige Luftschiff in Friedrichshafen aber sieht man schon äußerlich an, daß deren Produktivität 100-Stundenfahrten eine Zeitsparnis ist. — Um die Fortschritte zahlenmäßig zu zeigen, sei vergleichsweise hier dem ersten „Konkurrenzplan“ der letzte Luftschiff gegenübergestellt.

Z. 1 (Sanjour 1899/1900, erster Aufstieg 2. Juli 1900). Länge 128 Meter, Durchmesser 11,7 Meter, Inhalt 11.800 Kubikmeter, 5 Daimlermotoren von je 15 PS, Eigengewicht 7,9 t. Die Luftschiff wurde nicht fertiggestellt, war aber jedenfalls nur gering (bei diesem Luftschiff kam es nur auf die Länge der Luftschiff an), denn das 2. und 3. Luftschiff gleicher Dimension, aber mit geteilt 170 PS, wies je nur eine Nutzlast von 2800 Kilo auf. Die Seitensteuerung erfolgte durch je eine primitive Steuerfläche nach oben und unten durch mittelförmige Steuerflächen, die durch die Seitensteuerung der Tragflächen, die Höhensteuerung aber erfolgte durch Querschwächer.

Z. 2 (Sanjour 1901/1902, erster Aufstieg 1902/24, erster Aufstieg 6. September 1902). Länge 200 Meter, Durchmesser 37,6 Meter, Inhalt 70.000 Kubikmeter, 5 Daimler-Motoren mit je 400 PS, Eigengewicht 33 t, größte Nutzlast 100 t. Höhe 760 Millimeter (Korpushöhe) 44.000 Kilo. Höhen- und Seitensteuerung erfolgte bei diesem Typ allein vom Ort des Luftschiffes aus: die beiden Seitenruder ließen als Parallelogramm an Ende der beiden zentralen Stabilisierungsflächen, die beiden Höhensteuerer in derselben Anordnung wagenartig. — An Einrichtungen kommt hinzu unter anderem der vordere Raum für den Piloten, die gute Verbindung mit allen Räumen, Sicherheitsvorrichtungen usw.; ferner kommen dem Luftschiff alle jene Einrichtungen zugute, welche die Industrie herbeibringt, wie die Radio usw.

Die letztgenannte Steueranlage hat sich bisher am besten bewährt, allerdings auch aufgrund der im Laufe der letzten Jahre wesentlich veränderten Bauform der Luftschiffe. Diese Bauform, die von der zylindrischen Form abgewichen und zur torpedoförmigen Form übergegangen wurde. — Wenn das leichteste Luftschiff auch als das unvollständigste und größte angesehen werden darf, so hat es doch längere Schwärme und auch solche mit größerer PS-Zahl.

Spitzenreiter der Z-Luftschiffe. Der Gasraum steigerte sich von 11.800 Kubikmeter bei Z. 1 auf 70.000 Kubikmeter bei Z. 2. — Z. 3. 102 und 104 hatten nur einen Durchmesser von 23,9 Meter.

Die Motorenkräfte wuchsen von 2 Motoren mit zusammen 30 PS bei Z. 1 auf 7 Motoren mit 2800 PS beim Z. 3. 102 und 104. — Z. 3. 126: 5 Motoren mit 2000.

Die Geschwindigkeit steigerte sich von 7,8 m/Sec. beim Z. 1 auf 36,8 m/Sec. beim Z. 3. 126 (Verkehrsfluggeschwindigkeit). — Z. 3. 126 (Z. 3. III) erreichte 38 m/Sec.

Die Nutzlast wuchs von 2800 Kilo beim Z. 1 auf 100 t (bei Z. 3. 1 nicht festgelegt), auf 52.100 Kilo beim Z. 3. 102 und 104. — Es handelte sich bei diesen Schiffen um besondere Kriegstypen. Z. 3. III, das für sichere Personenbeförderung gebaut ist, hat eine Nutzlast von 44.000 Kilo.

Der Höhenradius umflog bei den ersten Luftschiffen eben die nötigen Probefahrten-Kilometer: Z. 3. 20 vom Jahre 1912 hatte aber schon einen solchen von 3000 Kilometer, er wurde gesteigert bis zum Z. 3. 30 vom Jahre 1915 auf 5000 Kilometer; bis zum Z. 3. 104 vom Jahre 1917 auf 16.000 Kilometer. — Z. 3. III umflog trotz besserer Nutzlast und schwerer Bauart über einen Höhenradius von 12.500 Kilometer. (Höhenradius vergrößert sich bei Windstille.)

Die Höhenleistungen (bei 0 Grad und 760 Millimeter Barometerstand) steigerte sich wie folgt: Z. 3. 4 im Jahre 1908: 1250 Meter; Z. 3. 7/1910: 2500 Meter; Z. 3. 10/1911: 3200 Meter; Z. 3. 24/1914: 5000 Meter; Z. 3. 28/1915: 4000 Meter; Z. 3. 67/1916: 4200 Meter; Z. 3. 82/1916: 5500 Meter; Z. 3. 95/1917: 7000 Meter; Z. 3. 102/1917: 8200 Meter. Dies war die größte Höhenleistung; Z. 3. 102 war das Marine-Luftschiff Z. 57 mit 1200 PS, eigens für Hochfahrten gebaut. (Siehe unter „Kriegstypen“). — Z. 3. 126 ist nicht für Hochfahrten gebaut, sondern von schwerer Bauart für den Personenverkehr.

Freiheit der deutschen Luftschiffahrt. Die ersten Gegenstände der Friedenszeit, die den ersten Weltkrieg, waren die Erfindung an sich und sie dienten dem Verkehr, dem Fortschritt, dem Frieden. Dann nahen sie (wie fast alle Industrien der Welt) der Zerstörung. Künftig aber könnte sie nur dem Frieden dienen.

Doch sind uns heute aufgelegt, die uns auskatheten, am Fortschritt der Erörterung der Luft mitzuwirken. Es sind dies heute, die der ganzen Welt zum Schaden ausgerichtet sind, und aber einer Industrie heraus, unsere Jagdflugfähigkeit kommt und Hunderte Arbeiter zum Verdienst und Brot bringen und noch bringen. Und das alles, trotzdem in nurmehr sechs Betriebsjahren unsere Luftschiffbauart nicht überholt ist und trotzdem man weiß, daß — das Luftschiff als Kriegswaffe völlig unbrauchbar geworden ist. Deutschland auf diesem Gebiet völlig abgerüstet hat und es fallen niedergerichtet sind, mit der einzigen Ausnahme in Friedrichshafen ohne jede andere Halle keine (versteckt!) Luftschiffe im geheimen erbaut werden kann, und daß — ähnlich mit dem Bannverbot gegenüber Deutschland die ganze Welt zurückgeworfen wurde und noch wird sowohl verfahrenstechnisch wie kulturell. Ohne diese Fesseln würde heute nicht nur über Europa, Asien und Afrika ein dichtes Netz von sehr sicheren Luftschiffverbindungen bestehen, sondern auch über die Weltmeere und den Nordpol hinweg würden Verkehrsflugschiffe tragen und würden die Welt verbinden. Luftschiffe wie Z. 3. 126 zu bauen wäre schon im Jahre 1919 möglich gewesen.

Einwillein ist der Bau von Luftschiffen nach Amerika verlegt, zugunsten einer amerikanischen Gesellschaft. Trotz des Bauverbotes an Deutschland werden also doch Z-Luftschiffe gebaut. Und wir müßten uns wundern, wenn gegen wohl ebensoviel Dollar, als Deutschland für Luftschiffe zahlen könnte.

Man Amerika rüht Zeppeline bauen, je mehr, je lieber. Und es wird bauen, daß den Wägen Europas die Augen überlaufen, teils der Anzahl wegen für sich selber, teils der Dollarströme wegen bei Luftschiffverkäufen. Mit jedem neuen Zeppelin aber kreuzt doch ein neuer deutscher Zeppelin über die Meere und Kontinente, wenn er auch in Amerika gebaut ist und das Sternchen über ein englisches oder französisches Flagge trägt. Und einmal erblickt daraus doch wieder die deutsche Luftschiffahrt, weil sie notwendig ist.

Novellen eines Lyrikers.

Paul Jess, Das törichte Herz. J. G. R. Dieß Nachf. Berlin 1925. Paul Jess ist als Lyriker schon vor dem Kriege und während des Krieges hervorgetreten und nicht ohne Einfluß auf die jüngste deutsche Lyrik geblieben. Aber erst seit ihm 1918

seinrich Mann als Vertrauensmann der Reichsregierung, hat sich die Aufmerksamkeit auch weit Kreise auf den Dichter gelenkt, der in der Kriegszeit neben seinen krieglichen Versen zum ersten Male auch Novellen veröffentlichte. Unter seinen seitdem erschienenen neuen Büchern ist wohl die Gedichtsammlung „Das Tüchlein der Sterne“ mit ihren vollen Rhythmen gegen Krieg und Schein, für Sinn und Gott am bekanntesten geworden, bekannter als „Verbrüderung“, mit der Jess sich 1921 auch im Drama verfuhr.

Nun liegt ein neuer Novellenband des Dichters vor den Freunden seiner Kunst die Aufmerksamkeit schenken, daß sie dem Gedicht die Novelle die angemessene Form für das ist, er uns zu legen hat. Die überaus seine Wortkunst, die Jess Dichters Instrument, der Sprache, zu entfalten weiß, kann sich freilich in der Novelle am reinsten und beglückendsten ausleben. Daß Jess die unter dem Titel der ersten Novelle: „Törichte Liebe“ zu einem Bande vereinigen vier Novellen: „Erklärungen“, „Törichte Liebe“, „Törichte Liebe“ nennt, ist anspruchlos. Es ist eine große Leistung, denn wenn die „Novelle“ ein Gedicht, wenn sie die Welt des Lebens mit einer Klarheit, in sich geschlossener Gestaltung ist, so haben wir es, wenn überhaupt jemals, hier mit Novellen zu tun.

In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an. In den ersten beiden Novellen des Bandes: „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“, in allen vier steht der jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt, oder nun wie in der Titelnovelle „Törichte Liebe“ und „Törichte Liebe“ die jüdische, zingende, selbst Mensch im Mittelpunkt. In allen vier Novellen fängt sich die Spannung an.